MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

139 (23.3.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-172496

Freitag, 23. März. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 139.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Helmpeter. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Druckerei: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 Politik. Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Kolonelzeile 30 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Sonderplätze. Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Gewährung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.32 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 3.60. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die gestörte Frühjahrsoffensive der Alliierten.

Der gelungene Rückzug.

Berlin, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die englisch-französischen Truppen fühlen in dem geräumten Gebiet gegenüber den schleierartig aufgestellten deutschen Sicherungen nur langsam vor. An verschiedenen Stellen gingen die Alliierten dazu über, sich einzugraben. Ihre Verluste bleiben andauernd hoch. Nordöstlich von **Peronne** und auf dem Nordufer der **Aisne** wo die Franzosen gestern zweimal verlustreich geworfen wurden, kam es zu den **schwersten Zusammenstößen** mit dem Gegner. Entgegen der Meldung des Eiffelturmes vom 21. März, vollzog sich die **Räumung Noyons** ebenso wie die übrigen Ortschaften mit **großer Ruhe** und ohne jeden Gewaltakt. Südöstlich von Berry au Bac drang eine Patrouille in die feindlichen Gräben ein und kehrte mit 5 Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück.

Von der für den März geplanten einheitlichen **Frühjahrsoffensive** der Entente blieb **vorläufig nur der Balkan** übrig, wo die Franzosen fortfahren, sich in vergeblichen blutigen Angriffen zu opfern. Alle Angriffe nördlich von **Monastir** wurden abgewiesen. Eine neue auffahrende Batterie wurde durch deutsches Zerstörungsfeuer zusammengeschossen. Bei dem Zusammenstoß am 20. März wurde außer eine Anzahl Gefangener 20 Maschinengewehre eingebracht.

London, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" warnt in einem Leitartikel vor **übereilter Ekstase** über den **Vormarsch der Alliierten an der Westfront**. Es sei zwar erfreulich, daß soviel französisches Gebiet zurückerobert worden sei, aber man müßte auch zugeben, daß **der deutsche Rückzug** bisher **gut gelungen** sei und daß die Deutschen **nur sehr wenig Mannschaften** und **keine Kanonen verloren** hätten.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 22. März, abends. (WTB. Amtlich.) Außer kleinen Gefechten zwischen Somme und Aisne sind keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 21. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht.

Persische Front.

Russische Kavallerie, die auf persischem Gebiet angriff, wurde mit beträchtlichen Verlusten zurückgedrängt.

Ein russischer Kavallerieangriff in der Gegend von Bans wurde gleichfalls in derselben Weise zurückgeworfen. 1 Offizier und 11 Mann wurden gefangen genommen.

Tigrisfront.

Bisher näherte sich nur Kavallerie den neuen Stellungen, die wir seit dem 11. März besetzt halten.

Kaukasusfront.

Auf dem linken Flügel wurden an verschiedenen Stellen russische Patrouillen und Aufklärungsabteilungen verjagt. Bei dieser Operation erbeuteten wir Waffen und einiges Ausrüstungsgerät.

Sinaifront.

In der Gegend von Hanama schossen wir ein feindliches Flugzeug ab, das verbrannte.

In der Nacht warf eines unserer Luftschiffe Bomben im Gewicht von 3400 Kilogramm auf den Hafen von Mudros auf der Insel Lemnos, sowie auf feindliche in dem Hafen ankernde Schiffe. Trotz starkem gegen es gerichtetem Feuer ist unser Luftschiff unbeschädigt zurückgekehrt.

Angriffe der Aufständischen südwestlich von Medina wurden abgeschlagen.

Der stellvertretende osmanische Oberbefehlshaber.

Die Rückkehr der „Möve".

Berlin, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie wir hören ist der Kommandant der Möve, Graf **Dohna Schlodien** zum **Flügeladjutanten des Kaisers** ernannt worden.

Berlin, 22. März. (WTB. Amtlich.) Der Hilfskreuzer „Möve", Kommandant Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, kehrte von seiner zweiten mehrmonatigen Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach einem heimischen Kriegshafen zurück. Das Schiff brachte zweiundzwanzig Dampfer und fünf Segler mit 123 100 Brutto-Registertonnen, darunter einundzwanzig feindliche Dampfer, von denen acht bewaffnet waren, und fünf im Dienste der englischen Admiralität fuhren, und vier feindliche Segler, auf:

1. „Voltaire", **englischer** Dampfer mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 8617 Br.-Reg.-To., in Ballast.
2. „Halbjorg", **norwegischer** Dampfer, 2587 Br.-Reg.-T., Stückgut.
3. „Mount Temple", **englischer** Dampfer mit einem 7½-Zentimetergeschütz, 9792 Br.-Reg.-T., Lebensmittel, Stückgüter und Pferde.
4. „Duchess of Cornwall", **englischer** Segler, 152 Br.-Reg.-T., Fische.
5. „King George", **englischer** Dampfer, 3852 Br.-Reg.-T., Explosivstoffe, Lebensmittel und Stückgut.
6. „Cambrian Range", **englischer** Dampfer, 4235 Br.-Reg.-T., Weizen und Stückgut.
7. „Georgic", **englischer** Dampfer mit einem 12-Zentimetergeschütz, 10 077 Br.-Reg.-T., Weizen, Fleisch und Pferde.
8. „Harrowdale", **englischer** Dampfer, 4652 Br.-Reg.-T., Munition und Lebensmittel, Kriegsbedarf.
9. „St. Theodore", **englischer** Dampfer, 4992 Br.-Reg.-T., Kohlen.
10. „Dramatist", **englischer** Dampfer, 5400 Br.-Reg.-T., Munition, Früchte.
11. „Nantes", **französischer** Segler, 2600 Br.-Reg.-T., Salpeter.
12. „Asnieres", **französischer** Segler, 3100 Br.-Reg.-T., Weizen.
13. „Hudson Maru", **japanischer** Dampfer, 3800 Br.-Reg.-T. Stückgut.
14. „Radnorshire", **englischer** Dampfer mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 4300 Br.-Reg.-T., Kaffee und Kakao.
15. „Minieh", **englischer** Dampfer, 3800 Br.-Reg.-T., Kohlen.
16. „Netherby Hall", **englischer** Dampfer, 4400 Br.-Rg.-T., Reis und Stückgut.
17. „Jean", **kanadischer** Segler, 215 Br.-Reg.-T., Zucker.
18. „Staut", **norwegischer** Segler, 1200 Br.-Reg.-T., Wal-Oel.
19. „Brecknockshire", **englischer** Dampfer mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 8400 Br.-Reg.-T., Kohlen.
20. „French Prince", **englischer** Dampfer, 4800 Br.-Reg.-T., Hafer, Mais, Cornedbeef.
21. „Eddi", **englischer** Dampfer, 2650 Br.-Reg.-T., Kohlen.
22. „Katherine", **englischer** Dampfer, 2900 Br.-Reg.-T., Weizen.
23. „Rhodante", **englischer** Dampfer, 3000 Br.-Reg.-T., Ballast.
24. „Esmeralhas", **englischer** Dampfer 4680 Br.-T., Ballast.
25. „Otaki", **englischer** Dampfer, 7400 Br.-Reg.-T., mit einem 12-Zentimetergeschütz in Ballast.
26. „Demeterion", **englischer** Dampfer mit einem 7½-Zentimeter-Geschütz, 6000 Br.-Reg.-T., Holz.
27. „Gavernor", **englischer** Dampfer mit einem 12-Zentimeter-Geschütz, 5500 Br.-Reg.-T., in Ballast.

Von diesen Prisen erreichte der englische Dampfer „Harrowdale" am 31. Dezember 1916 mit 469 Gefangenen einen deutschen Hafen, der japanische Dampfer „Hudson Maru" am 16. Januar 1917 mit den Besatzungen von „Dramatist", „Radnershire", „Minieh", „Netherby Hall", „Nantes" und „Asnieres" den Hafen von Pernambuco. Die übrigen Schiffe wurden versenkt. S. M. Hilfskreuzer „Möve" brachte 593 Gefangene ein.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die deutsch-amerikanische Krise.

Der amerikanische Dampfer „Healdton" versenkt.

Terschelling, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der amerikanische Dampfer „**Healdton**" ist am **21. März** 8 Uhr 30 Minuten **torpediert** worden. Es wurden drei Boote zu Wasser gelassen, wobei eines mit 8 Mann, darunter ein Schwerverwundeter von einem Torpedoboot eingebracht wurde. Ein Mitglied der Besatzung ist unterwegs gestorben. Von den anderen Booten weiß man nichts. Es sind vermutlich 14 **Mann** bei einer Kesselexplosion **ums Leben gekommen**.

Haag, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Korrespondenzbüro erfährt, daß in Terschelling ein Boot mit sieben Schiffbrüchigen des in Grund gebohrten amerikanischen Dampfers „Healdton" angekommen ist.

Ymuiden, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der niederländischen Telegraphen-Agentur. Der Trawler „Mjava" aus Vaardingen hat 18 **Schiffbrüchige** von dem **amerikanischen Dampfer „Healdton"** gelandet, der von Philadelphia nach Rotterdam 6000 Tonnen Petroleum unterwegs war. Der Dampfer ist durch ein deutsches Unterseeboot in Brand geschossen worden. Von der 41 Mann zählenden Besatzung sind 21 wahrscheinlich ertrunken, 19 weil das Boot, in dem sie das Schiff verließen, kenterte und zwei weil sie über Bord gesprungen sind.

Eine irische Kundgebung.

Berlin, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift: **Ein irisches Manifest** u. a.:

„Die in den letzten Tagen akut gewordene irische Frage veranlaßte die irische nationalistische Partei zur Veröffentlichung eines Manifestes, das eine **niederschmetternde Anklage wegen des Wortbruches und des Verrates gegen die englische Regierung** darstellt und gleichzeitig die Hohlheit und Heuchelei des angeblichen englischen Interesses für das Wohl der kleinen Nationen beleuchtet. Auf den Antrag des Abgeordneten O'Connor im englischen Unterhause, Irland endlich die versprochenen freiheitlichen Einrichtungen zu gewähren, erklärte der Ministerpräsident Lloyd George, angesichts des Widerstandes der protestantischen Grafschaft Ulster sei es unmöglich, das zur Zeit außer Kraft gesetzte Homerule-Gesetz von 1913 in ganz Irland einzuführen. Die irischen Nationalisten beschlossen darauf in einer Versammlung unter dem Vorsitz Redmonds die Veröffentlichung einer Erklärung, in der es u. a. heißt: „In seiner gestrigen Rede nahm der Ministerpräsident eine Stellung ein, die, wenn man dabei stehen bliebe, die dauernde Versagung der Selbstverwaltung an Irland mit sich brächte. Die gestrige Haltung des Ministerpräsidenten war ein völliger Stellungswechsel in der Ulsterfrage und der Frage von Homerule für Irland überhaupt, ein **Treubruch** gegen die irische Partei und das irische Volk. Seine Rede wird zweifellos dazu beitragen, das Mißtrauen in die Versprechung britischer Minister zu steigern, das in Irland jetzt so weit verbreitet ist und die sehr ernste Wirkung haben wird, die Macht der **Revolutionsbewegung** in diesem Lande zu stärken. Wir müssen erklären, daß die Handlungsweise der britischen Regierung seit der Bildung der Koalitionsregierung im Mai 1915, gipfelnd in der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten, die Aufgabe, die verfassungsmäßige Entwicklung in Irland fortzuführen, bis zur **Unmöglichkeit** erschwerte. An die billig denkenden Nationalisten in Irland und im besonderen Grade an die Millionen von Iren in den **großen Dominions in den Vereinigten Staaten** ergeht unser dringlichster Aufruf, denen zu **helfen**, die Irland davon erlösten, sich zum Werkzeug Deutschlands herzugeben, und die in schwierigster Lage darum kämpfen, den Weg der irischen Freiheit mit friedlichen verfassungsmäßigen Mitteln aufrecht zu erhalten. Der Senat von Australien äußerte sich bereits zugunsten der Freiheit Irlands wirkungsvoll. Und namens des irischen Volkes sagen wir ihm unseren tiefsten Dank. Die Männer irischen Blutes in den Dominions und den Vereinigten Staaten von Amerika bitten wir, sie möchten unverzüglich alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel gebrauchen, um einen **Druck auf die englische Regierung** auszuüben, daß sie Irland im Einklang mit den Grundsätzen behandle, für die sie in Europa kämpft. Wir bitten noch besonders das amerikanische Volk, der britischen Regierung die Verpflichtung einzuprägen, die großen Grundsätze, die Wilson in seiner historischen Botschaft an den amerikanischen Senat so klar und glänzend ausgesprochen hat, auf Irland anzuwenden.

Das Manifest wurde dem Präsidenten der **Vereinigten Staaten**, und den Ministerpräsidenten von **Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland**, den **australischen** Staaten und den **kanadischen** Provinzen übersandt.

Die russische Revolution.

Die provisorische Regierung gegen den Volkswillen.

Bern, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Corriere della Sera meldet aus Petersburg: Der Ministerpräsident **Fürst Lwow** erklärte in einer Unterredung: Die erste Aufgabe der Regierung sei, die lokalen Behörden zu organisieren und dem Lande die Ordnung wiederzugeben. **Nach** der Erreichung dieses Zieles werde die Regierung ein **genaues Programm** bekanntgeben. An die **Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten sei nicht zu denken**. Der Volkswille sei in der provisorischen Regierung konzentriert, die bis zur Einberufung der konstituierenden Versammlung auf dem Posten bleiben werde.

Die Haltung des Heeres noch zweifelhaft.

-m. **Köln**, 23. März. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Christiania: Aftonpostens Londoner Mitarbeiter erfährt aus wohlunterrichteten Kreisen, daß die Lage in Rußland noch keineswegs geklärt sei, da die **Haltung des Heeres** zur neuen Regierung noch immer zweifelhaft sei.

Eine Unterredung mit dem Großfürsten Kyrill.

⊡ **Berlin**, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Petersburger Blätter schätzen die **Zahl der Toten und Verwundeten** in Petersburg auf **2000**. Großfürst **Kyrill**, der Neffe des Zaren, der jetzt Admiral Romanow heißt und der erste Großfürst war, welcher die neue Regierung anerkannte, sagte in einem Inter-

MARCHIVUM

view: Wir hätten unter der alten Regierung den Krieg verloren. Es war vergeblich darüber mit dem Zaren zu reden. Wir konnten die Mauern nicht niederreißen, die Stürmer, Pitirim und Protopopow zwischen ihm und dem Volk errichtet hatten. Die Großfürsten, darunter Michael, der Bruder des Zaren redeten mit dem Zaren über die drohende Revolution. Ihre Mahnungen waren vergebens. Der Großfürst sandte danach meine Gemahlin die Großfürstin Viktoria Melitta zur Zarin, um auf sie einzuwirken, da die Zarin ja die tatsächliche Herrscherin in Rußland war. Die Großfürstin Viktoria teilte der Zarin die erwünschte Zusammensetzung des Kabinetts mit. Die Zarin antwortete aber: „Das sind **Feinde** der Dynastie. Wer ist gegen uns? Petersburg und eine Hand voll Aristokraten. Ich kenne Rußland und weiß, daß das Volk unsere Familie liebt.“ Die neuen Gefangenen in der Peter Paulfestung werden genau nach den Vorschriften des alten Regimes behandelt. Es ist Vorsorge getroffen, um einem Selbstmord der Gefangenen vorzubeugen.

*

Stockholm, 22. Mär. (WTB. Nichtamtlich.) Immer mehr häufen sich die Nachrichten, die beweisen, daß die meisten Opfer der russischen Revolution unter der Polizei, vor allem auch unter den Offizieren zu suchen sind. So erfährt „Stockholms Tidningen“ aus Haparanda, daß die Züge, die nach der schwedischen Grenze kommen, in Uleaborg und Tornea nach höheren Militärpersonen durchsucht werden. Gestern wurden in Uleaborg allein 6 Offiziere und ein Oberst festgenommen. In Tornea zog man den Chef der Grenzwacht unter der Bank des Abteils hervor und führte ihn ins Gefängnis. Außerdem wurden noch 4 Offiziere aufgegriffen. Die finnische Zeitung „Dagens Pröß“ meldet, daß in Kronstadt vor der Ankunft der Dumadelegierten der aus dem russisch-japanischen Krieg bekannte Admiral Biren von Soldaten ermordet worden ist. Auch Reisende, die aus Petersburg kommen, bezeugen, daß sich die Volksmut besonders gegen die Gendarmerie und die Offiziere wandte. Angesichts dieser Tatsachen versteht man es, daß die provisorische Regierung laut „Stockholms Dagblad“ eine Proklamation an das Heer ergehen ließ, in der die Truppen ermahnt werden, das Vaterland zu verteidigen und zu diesem Zwecke die Ordnung aufrecht zu erhalten, sowie nicht zu vergessen, daß das Land alle Kräfte anspannen müßte, um das Heer mit Lebensmitteln zu versehen und dadurch den Krieg siegreich zu beenden.

Die Behandlung der Schulprobleme.

⊡ Berlin, 23. März.

(Von unserem Berliner Büro.)

Den größten Teil des gestrigen Nachmittags unterhielt man sich über Schulfragen. Der Krieg hat, so seltsam das auf den ersten Blick sein mag, doch auch allerlei Schulprobleme wachgerüttelt. Es handelt sich da nicht nur um die Kriegsprimaner, über deren Behandlung, wie der Ministerialdirektor Lewald ausführte, allerseits eine Einigung erzielt worden ist und von der der nationalliberale Abgeordnete Junck mit Recht meinte, daß sie trotz allem noch nicht erreicht wurde; denn wenn in einem Staat die Kriegsprimaner noch einmal auf die Schulbank zurückgeholt werden, im andern nicht, so ist diese Einheitlichkeit denn doch wohl nicht ganz da. Auch das Einjährigen-Privileg hat gerade vor dem Feind manche Härte offenbart. Schließlich bleibt es doch unbillig, daß Männer, die sich in ihrem Zivilberufe durch starke eigene Leistungen ausgezeichnet hatten und durch eigene Kraft emporkämen, nicht zu Offizieren befördert werden konnten, weil, was unter den obwaltenden Umständen zur leeren Form wurde, das Einjährigenzeugnis ihnen fehlte. Das alles sind Dinge, die nach einer Reform rufen und es bleibt nur die Frage, ob diese Reform von Reiche wegen vorgenommen werden soll, oder ob man besser tut, die Abstellung des Uebels von den einzelnen Staaten zu erwarten. In diesen Stücken scheint aber die Stimmung selbst in den einzelnen Fraktionen nicht einheitlich. So ist z. B. Herr Kerschensteiner, ohne Frage einer der ersten pädagogischen Fachmänner im deutschen Lande, dagegen, daß das Reich seine Hand auf diese Dinge lege, während seine politischen Freunde, für die gestern Herr Sivkovich, seines Zeichens gleichfalls Oberlehrer, sprach, einer Regelung durch das Reich den Vorzug gäbe. Bei der Abstimmung über die Einberufung einer Reichsschulkonferenz, der alle diese Probleme anzuvertrauen wären und die, wie der nationalliberale Abgeordnete Ortmann meinte, der nationalen Schuleinheit vorarbeiten könne, ohne sich deshalb zu einem dauernden Schulparlament auszuwachsen, unterlagen, wenn man so sagen darf, die „Zentralisten“. Aber es war doch nur eine schwache Mehrheit, mit der das Zentrum und die Konservativen ihren Sieg errangen.

Darauf wurde für eine kurze Weile die Beratung des inneren Reichstags unterbrochen, um den Gesetzentwurf, der die Aufrechterhaltung des Steuerzuschlags zum Grundstücksstempel empfiehlt, in allen drei Lesungen zu erledigen. Hernach war dann wieder das Reichsamt des Innern auf der Tagesordnung, bis man schließlich um 8 Uhr auseinanderging.

Sitzungsbericht.

Berlin, 22. März.

Am Bundesratstisch: die Staatssekretäre Dr. Helfferich und Graf Roedern.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.22 Uhr.

Die zweite Beratung des Etats des Innern wird mit der Spezialberatung fortgesetzt. Eine Reihe von Kapiteln wird ohne Aussprache bewilligt.

Beim Titel Reichsschulkommission fragt

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.)

nach dem Stande der Reform der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Nach den Erfahrungen des Krieges erscheine ihm die Bevorzugung durch Verkürzung der Dienstzeit nicht mehr angebracht. Auch militärische Sachverständige, so General von Lissmann, hätten sich gegen dieses Privileg ausgesprochen. Auch mit dem Schulwesen sei das Einjährigen-Privileg nicht vereinbar. Dagegen sollte man das Volksschulwesen ausgestalten. Die vom Hauptausschuß empfohlene Reichsschulkonferenz halte ich für zweckmäßig. Mit der Frage der Fortbildungsschule hängt die Lehrlingsfrage zusammen. Für die vor Ablauf der Lehrzeit zum Militärdienst eingezogenen Lehrlinge muß im Interesse des Handwerks etwas geschehen. Am besten wären Sonderkurse. Wirtschaftsleben und Schule gehören zusammen. Die Schule muß deshalb auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Vor allen Dingen muß dafür gesorgt werden, daß die Schule nicht mehr zu politischen Dingen mißbraucht wird. In der Frage der Kriegsprimaner, der Schulärzte und der körperlichen Ausbildung muß der Regierung ein schulmännischer Beirat gegeben werden. Die Reichsschulkonferenz wäre ein erster Schritt auf diesem Wege, der auch zu einer inneren Stärkung des Volkes führen muß.

Abg. Kulhoff (Ztr.):

Die jetzige Prüfungsmethode für Einjährig-Freiwillige ist nicht geeignet, nachzuweisen, ob der Betreffende wirklich die wissenschaftliche Befähigung besitzt. Eine Aenderung ist notwendig. Wir müssen uns fragen, ob es nicht angebracht ist, die Einjährigen-Prüfung ganz aus der Schule zu beseitigen. Es sollten die wissenschaftliche, technische und berufliche Ausbildung mit in Rücksicht gezogen werden. Weshalb sollte nicht ein tüchtiger, fachmännisch weiter gebildeter junger Mann ebensogut einjährig dienen können, wie jemand, der sich auf der Schule die Befähigung herangesessen hat? (Sehr gut!) Hinsichtlich der militärischen Vorbildung der Jugend sollten uns bald positive Vorschläge gemacht werden. Vorher aber müssen Schulmänner gehört werden. Ein Schulschutzgesetz ist unerläßlich zum sittlichen Schutz der Jugend. Die Resolution zur Einberufung einer Reichsschulkonferenz lehnen wir ab, da das preußische Abgeordnetenhaus eine entsprechende Resolution angenommen hat, in der Maßnahmen gefordert werden, die den Uebergang in die höheren Schulen ermöglichen und die Schulmänner bei der Besprechung anhören lassen will. Alle Parteien waren sich in dieser Forderung einig und auch der Kultusminister sprach sich dafür aus. Die Sorge für unsere Schuljugend muß anderen Fragen vorangestellt werden. Zwei Schulparlamente, eines für Preußen und eines für das Reich, sind ungeeignet.

Abg. Dr. Kerschensteiner (Fortschr. Vp.):

Was der Vorredner über das Einjährigen-Privileg sagte, unterschreibe ich vollständig. Was die Reichsschulkonferenz anbelangt, so bin ich gegen jede Zentralisation des deutschen Schulwesens. Wenn irgendwo, so ist freie Entwicklung im Schulwesen notwendig. Die Reglementierung des städtischen Schulwesens wäre eine schwere Gefahr. Schattenseiten gibt es überall, so auch bei der freien Entwicklung des Schulwesens. Die Reichsschulkonferenz würde schon an der übergroßen Zahl ihrer Mitglieder kranken. Sie würde stärker sein als die römischen Kurzisten. Auf die praktischen Begabungen kann in den höheren Schulen Rücksicht genommen werden. Mag die Reichsschulkonferenz noch so schöne Beschlüsse fassen, es würden von 25 souveränen Bundesstaaten ebenso viele elegante Handbewegungen dazu gemacht werden. Praktische Resultate werden nicht erzielt werden.

Ministerialdirektor Dr. Lewald:

Es ist wohl kaum mehr nötig, gegen die Reichsschulkonferenz zu polemisieren. Die Reichsschulkonferenz würde tatsächlich bedeuten, daß das Schulwesen auf das Reich übergehe. Das Schulwesen ist der hauptsächlichste Bestand der einzelstaatlichen Aufgaben. Ich hoffe daß auch die Fortschrittliche Volkspartei ihrem Redner folgt und die Resolution ablehnt. Das Einjährig-Freiwilligen-Recht wird nach dem Kriege geregelt werden müssen. Was die Reifeprüfung der Kriegs-Unterprimaner anbelangt, so wird für diejenigen, die Tierärzte oder Zahnärzte werden wollen, eine Nachprüfung notwendig sein, die spätestens bei der ärztlichen Vorprüfung abzulegen ist. Ich bitte Sie, die Resolution abzulehnen.

Abg. Dr. Ortmann (natl.):

Für den Wegfall der Einjährigenprüfung bin ich nicht zu haben. Eine Ueberlastung der Schule vermag ich nicht anzuerkennen. Bei der Forderung einer Reichsschulkonferenz darf nicht die Absicht Platz greifen, als habe die Schule im Kriege versagt. Die Ordnung des Schulwesens muß den Einzelstaaten verbleiben. Dennoch kann die Reichsschulkonferenz, die keine dauernde Einrichtung sein soll, viel Gutes leisten. Sie soll sich gutachtlich äußern. Gerade in der Schulerziehung und -Bildung muß der Grundsatz in erster Linie in Geltung bleiben: „Freie Bahn dem Tüchtigen!“ Ich bitte Sie, die Resolution anzunehmen.

Abg. von Gräfe (kons.):

Die Frage des Einjährigenzeugnisses muß vom schulmännischen Standpunkt erst gewürdigt werden. Die Aufhebung des Einjährigen-Privilegs würde auch eine große Verschiebung im Schulwesen mit sich bringen. Die Extraprüfung für die jungen Leute, die auf dem Gebiete der Technik und der Kunst Hervorragendes leisten, muß weiter ausgebaut werden. Leider ruht diese Prüfung im Kriege vollständig und dadurch entstehen für viele Härten. Die Reichsschulkonferenz wäre der erste Schritt, den Einzelstaaten das Schulwesen zu nehmen. Man hüte sich vor diesem ersten Schritt. Wir lehnen die Reichsschulkonferenz ab.

Abg. Kunert (Soz. Arbeitsg.):

Die Reichsschulkonferenz wäre ein Schritt auf der Bahn des Schulfortschritts.

Abg. Dr. Junck (natl.):

Bei den Kriegsprimanern besteht ein Mißverhältnis zwischen Nord und Süd. Die bayerischen Kriegsprimaner brauchen nicht wieder zur Schulbank zurückkehren, was man von ihnen in Preußen verlangt.

Ministerialdirektor Dr. Lewald:

Es ist nicht richtig, daß die jungen Leute wieder zur Schulbank zurückkehren müssen. Es wird ihnen völlig überlassen, wie sie sich vorbereiten wollen.

Abg. Siokovich (Fortschr. Vp.):

Nach den Erfahrungen des Krieges muß die Einjährigenprüfung gründlich reformiert werden. Die Reichsschulkonferenz halte ich für ein geeignetes Mittel, um das deutsche Schulwesen weiter zu fördern.

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.)

spricht sich nochmals für die Konferenz aus.

Damit schließt die Beratung. Der Titel wird bewilligt, die Resolution (Reichsschulkonferenz) wird abgelehnt.

Angenommen wird die von dem Hauptausschuß beantragte Resolution: 1. auf Einstellung einer ersten Rate von 700 000 Mark einer Reichsbeihilfe von 2 Millionen Mark für die Ausarbeitung eines ausführlichen Entwurfes für die Herstellung der Großschiffahrtsstraße von Aschaffenburg bis zur Reichsgrenze bei Passau; 2. einmalige Bewilligung eines Reichszuschusses von 100 000 Mark für die Kriegsbeschädigtenfürsorge; 3. Erhöhung der Subvention zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit; 4. Erhöhung der Kriegsteilnehmer-Familienunterstützung; 5. Erhöhung und Ausdehnung der Reichswochenhilfe; 6. Wiedervorlegung des Gesetzes für Kinos usw.

Sodann wird die Beratung des Innern unterbrochen und die Novelle zum Reichsstempelgesetz vorgenommen, die die Geltungsdauer für die Abgaben bei Grundstücksübertragungen über den 31. März d. J. hinaus verlängern will.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.)

empfiehlt eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, eine Abänderung des Reichsstempelgesetzes dahin herbei zu führen, daß der Bundesrat ermächtigt wird, die Grundstücksumsatzsteuer dann zu erlassen, wenn ein zwangsweiser Verkauf eintritt oder wenn in einem zur Vermeidung der Zwangsversteigerung vorgenommenen freiwilligen Verkauf der dinglich Berechtigte das Grundstück zur Rettung seiner Forderung erwirbt.

Nach einer kurzen Debatte wird die Befristung (31. März 1920) angenommen und damit die Novelle geschaffen; auch die Resolution wird angenommen.

In sofortiger dritter Beratung wird die Novelle endgültig angenommen.

Darauf wird in der Etatberatung fortgefahren. Es folgt der Etat des Reichsgesundheitsamtes.

Abg. Kunert (Soz. Arbeitsg.):

Der Geburtenrückgang ist auf die sozialen Verhältnisse zurückzuführen. In der Sozialpolitik muß ganzes geschaffen werden, nicht halbes. Der Gesundheitszustand ist infolge der Hungersnot bedenklich. Das Wort, nicht Roß, nicht Reisige sichern die feste Höh', gilt nicht nur für Rußland, sondern auch für Deutschland.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Bumm:

Alle Sorgfalt muß natürlich auf die Volksernährung gerichtet werden; doch kann von einer Hungersnot keine Rede sein. Diese müßte sich in der Erkrankungshäufung und in den Todesfällen äußern. Mit vollem Recht hat gestern der Staatssekretär des Innern unseren Gesundheitszustand als verhältnismäßig gut bezeichnet. Die Erkrankungen und die Todesfälle sind zurückgegangen: da kann nicht von einer Hungersnot gesprochen werden. Der sehr bedauerliche Geburtenrückgang ist schon vor vielen Jahren eingetreten und nicht auf die Ernährungsverhältnisse zurückzuführen. In gesetzlichen Maßnahmen ist jetzt nicht die Zeit. Auf dem Verordnungswege und durch Wohlfahrtspflege läßt sich auch viel schaffen.

Präsident Dr. Kämpf:

Wie mir berichtet wird, hat der Abg. Kunert gesagt, der Kaiser und der Kanzler seien an dem Tode von Millionen von Streitern schuld, sie seien also schuldig an dem Kriege. Ich rufe den Abg. Kunert zur Ordnung.

Abg. Kunert (Soz. Arbeitsg.):

Ich habe mir meine Aeußerung sehr wohl überlegt und nehme nichts zurück.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Ich habe mit Recht ausgeführt, daß angesichts der gegenwärtigen schweren Verhältnisse der Gesundheitszustand des Volkes relativ gut ist. Wenn der Abgeordnete Kunert außerdem auf das politische Gebiet übergegangen ist, so muß ich sagen: Ein Deutscher, der deutsche und russische Verhältnisse in einem Atemzuge nennt, beschmutzt das Vaterland. (Bravo bei der Mehrheit.)

Abg. Hoch (Soz.):

Mit solchen Ausdrücken leistet jeder seinem Vaterlande zum mindesten einen sehr schlechten Dienst. Es muß alles getan werden, um Besserungen zu erzielen. Das wäre besser als all die schönen Redensarten.

Abg. Dittmann (Soz. Arbeitsg.):

Wenn man das Bestehen einer Hungersnot bestreitet, so weiß man nicht, wie es unter der Arbeiterschaft aussieht. Die Regierung darf hier dem Lande keinen blauen Dunst vormachen.

Vizepräsident Dr. Dove ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Dittmann (Soz. Arbeitsg.):

Sorgen Sie dafür, daß diese Hungersnot sobald wie möglich beseitigt wird und daß die Regierung sich zum Frieden bereitfindet. (Große Unruhe.)

Präsident Dr. Bumm:

Die Darstellung, als ob ich hier blauen Dunst vorgemacht hätte, ist falsch. Ich müßte Einspruch erheben gegen die übertriebenen Darlegungen des Abg. Kunert. Ich habe nicht bestritten, daß da und dort bedauerliche Zustände bestehen, aber solche Uebertreibungen machen im Auslande den schlechtesten Eindruck. (Sehr lebhaftes: Sehr richtig.)

Abg. Kunert (Soz. Arbeitsg.):

Ueber den Begriff Vaterland werden wir uns nie einigen. (Sehr richtig rechts.) Ich wäre stolz darauf, wenn wir die Fortschritte gemacht hätten die jetzt im Russischen Reiche vorhanden sind. (Lachen und Pfuirufe.)

Abg. Leube (Fortschr. Vp.):

Die radikalen Sozialisten haben nichts gelernt. Durch solche Reden wird der Krieg nicht beendet.

Das Kapitel Reichsgesundheitsamt wird bewilligt.

Beim Kapitel

Reichsversicherungsamt

weist der Abg. Becker-Arnsberg (Z.) auf die schlechten Bilanzen der Krankenkassen hin. Diesen Zuständen müsse das Augenmerk der Regierung zugewendet werden, damit die Kassen in Zukunft mit Hilfe von Reichsmitteln in den Stand gesetzt werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Im Laufe der weiteren Debatte führt der Abg. Heckmann (nl.) u. a. aus: Vom 1. April 1917 ab sollen denjenigen Personen, die nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung Renten empfangen, angemessene Zulagen aus Reichsmitteln bewilligt werden. Ich bitte Sie, diesen unseren Antrag anzunehmen.

Sodann wird das Kapitel bewilligt und der Antrag der Nationalliberalen mit einem Zusatzantrag des Zentrums (Zuschuß zu den Leistungen der Kassen, einschließlich der Knappschaftskassen) angenommen.

Beim Kapitel

Aufsichtsamt für Privatversicherung

beantragt der Abg. Hildenbrand (Soz.), daß diejenigen, die Lebensversicherungen abgeschlossen haben, ihre Prämie aber während des Krieges nicht bezahlten, berechtigt sein sollen, entweder die nichtbezahlten Prämien zinsfrei nachzuzahlen, oder es muß der Beginn und der Endtermin der Versicherung ohne Kürzung der Versicherungssumme um den Zeitraum der nicht bezahlten Prämien hinausgeschoben werden.

Der Antrag wird zurückgewiesen.

Die Beratung der einmaligen Ausgaben wird vor der Beratung der zum Kanalwesen gestellten Anträge vertagt.

Es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Der

Abg. Lisi-Eßlingen (natl.)

fragt nach den Ursachen, die dazu geführt haben, daß fünf große Berliner Blätter die gestrige Rede des Staatssekretärs Dr. Helfferich nicht gebracht haben. Die Begründung, daß ein Papiermangel bestehe, sei doch nur ein Vorwand.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Die Knappheit in Zeitungspapier hat es notwendig gemacht, eine Organisation zu schaffen und die Papierlieferungen zu kontingentieren. Daß nicht alle zufriedengestellt werden konnten, ist selbstverständlich. Die Papierwirtschaftsstelle ist keineswegs engherzig verfahren. In der letzten Zeit sind weitere Wünsche an uns herangetreten und diese sind entschieden worden. Die Antwort lag dem Reichskanzler zur Unterschrift vor, als diese Notiz in den Blättern erschien. Von zweien dieser Blätter war ein Mehrbedarf angemeldet worden, die anderen hatten einen solchen nicht angemeldet. Die Entscheidung wird getroffen, unabhängig davon, ob meine Rede gedruckt wird oder nicht.

Abg. Gröber (Ztr.):

Nach diesen interessanten Mitteilungen haben sich fünf große Zeitungen die Befugnis herausgenommen, eine in diesem Hause gehaltene Rede zu streichen. Es ist dies ein Vorgang von eventuell großer Tragweite, wenn damit ein Druck ausgeübt werden soll. Doppelt folgenschwer ist der Vorgang, wenn damit ein Druck auf die Provinzpresse ausgeübt wird. Wir hoffen, daß sich ein solcher Vorgang nicht wiederholt.

Abg. Schiffer (natl.):

Der Vorgang trifft nicht nur den Staatssekretär, sondern auch den Reichstag. Er ist der Presse nicht würdig, und entspricht nicht der Verantwortlichkeit, die die Presse dem Reichstag gegenüber hat. Zwistigkeiten mit amtlichen Stellen dürfen nicht auf Kosten der Allgemeinheit ausgetragen werden. Das ist nicht vereinbar mit den Aufgaben der Presse. Ich bedauere diesen Mißbrauch der Macht.

Abg. Payer (Fortschr. Vp.):

Die Ursache des Streites geben uns nichts an. Die Haltung der Zeitungen war nicht korrekt. Das ist eine ungehörige Pression. Dem Publikum ist es gleichgültig, wie die Zeitungen zu Papier kommen, es hat aber Anspruch auf eine objektive Berichterstattung und der Reichstag darf nicht als Vorspann für solche Kämpfe benutzt werden.

Abg. Scheidemann (Soz.):

Das Papier ist das Brot der Zeitungen. Sie haben keinen Anspruch auf Bevorzugung vor anderen. Ueberdies ist dieses Vorgehen eine Art Zensur, über die die Presse sonst am meisten klagt. Der Reichstag hat das Recht auf eine objektive Berichterstattung. Wir bedauern, daß die Blätter zu dieser Pression gegriffen haben.

Abg. v. Westarp (kons.):

Die Schwierigkeiten der Presse sind nicht zu verkennen. Wir halten den eingeschlagenen Weg aber nicht für richtig.

Abg. Arendt (Fortschr. Vp.)

bezeichnet gleichfalls den Vorgang als bedauerlich und verkehrt.

Abg. Dittmann (Soz. Arbeitsg.):

Wir müssen zunächst auch die Presse über den Fall hören. Jedenfalls bedauern wir den Vorgang.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen eine Anfrage, das Kalligesetz und die Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. Schluß 8 Uhr.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Ein Lied zur Kriegsanleihe.

(Nach der bekannten Melodie.)

Wenn du zehntausend Taler hast,
So danke Gott und sei zufrieden;
Nicht allen auf dem Erdenrund
Ist dieses hohe Glück beschieden.
Geh, hol' sie aus dem Kassenschrank,
Gib deinem Geld die rechte Weihe
Und zeichne bei der nächsten Bank
Die fünfprozentige Kriegsanleihe!

Wenn du bloß hundert Reichsmark hast,
Paß auf! Sonst gehn sie in die Binsen!
Leg sie so fest wie möglich an
Und gegen möglichst hohe Zinsen!
Klein fing so mancher Große an;
Aus eins wird zwei, aus zwei wird dreie —
Das Beste, was es geben kann,
Ist dies: du zeichnest Kriegsanleihe!

Und hast du keine hundert Mark,
Nur zwanzig — sei drum nicht verdrossen
Und suche die zum Zeichnungszweck,
So schnell es geht, ein paar Genossen!
Mit denen tritt du Hand in Hand
Zum Zeichnen an, in einer Reihe —
Dann tatst auch du für's Vaterland
Das Deine bei der Kriegsanleihe!

Gustav Hochstetter.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zu Leutnants der Reserve: Loegel (Straßburg), Offizieraspirant des Fußartl.-Regts. Nr. 14; Läubin (Donaueschingen), Vizewachtmeister; Priester (Wiesbaden), Offizieraspirant des Fußartl.-Regts. Nr. 14; Pupe (z. Mülhausen i. E.), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 48, dieses Regts.; Köhler (Slockach), Vizefeldw.; Seib (Donaueschingen), Vizefeldwebel; Müller (Bernhard) (Mannheim), Vizefeldwebel; Fünck (Karlsruhe), Vizefeldw., der Inf.; Schenkel (Rastatt), Vizewachtmeister, der Feldartl.; Wittler (Mannheim), Vizefeldw. im Jäger-Batl. Nr. 6, dieses Batls.

Zum Leutnant der Landwehr 1. Aufgebots: Herbert (Karlsruhe), Offizieraspirant, der Landw.-Fußartl.

Zu Leutnants der Landwehr 2. Aufgebots: Holzinger (Pforzheim), Vizefeldw., der Landw.-Inf.; Hofmann (Hugo) (Freiburg), Vizefeldw., der Landw.-Inf.; Maisch (Mannheim), Feldwebel, der Landw.-Inf.; Freudemann (Karlsruhe), Vizefeldw., der Landw.-Inf.

Zu Ober-Leutnants: Wall (Anton), Leutnant der Res. des Feldartl.-Regts. Nr. 50 (Donaueschingen); Meyduam (Geldern), Leutnant der Res. des Feldartl.-Regts. Nr. 50.

* Versetzt wurden Oberstationskontrolleur Otto Sietter in Mannheim nach Ettlingen und Finanzsekretär Adam Kuch in Heidelberg nach Karlsruhe zum Sekretariat der Zoll- und Steuerdirektion.

* In den Ruhestand versetzt wurde Oberrevisor Salomon Duffner bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wegen leidender Gesundheit.

* **Osterverkehr.** Die Eisenbahnen dienen gegenwärtig in erster Linie der Kriegsführung. Zu Ostern werden für den Personenverkehr nur die fahrplanmäßigen Züge befördert. Reisende, die in diesen Zügen keinen Platz finden, müssen zurückbleiben. Für jeden, der nicht reisen muß, ist es vaterländische Pflicht, hierauf zu verzichten.

* **Die 6. Kriegsanleihe.** In dem der Bibliothek der Handels-Hochschule, Lit. A 5, 6, III., angegliederten Arbeitszimmer ist während der Zeichnungsfrist der 6. Kriegsanleihe Material ausgelegt, wie Zeitungen, Zeitschriften, Zeitungsausschnitte, Sammelmappen aus dem Wirtschaftsarchiv, Handelswörterbuch und andere einschlägige Werke, das all denen, die sich mit den Fragen der Kriegsanleihe eingehender beschäftigen müssen, wertvolle Dienste leisten kann. Das Arbeitszimmer ist während der üblichen Dienststunden und bis 9 Uhr abends geöffnet.

* **Nationalliberaler Verein Mannheim.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am kommenden Montag, den 26. März, abends 8½ Uhr, im Wiener Restaurant, C 1, 10/11, die ordentliche Mitglieder-Versammlung stattfindet. Die Parteifreunde werden gebeten, über den Montag Abend nicht anderweitig zu verfügen, damit die Versammlung, für die die übliche Tagesordnung festgesetzt ist, stark besucht wird.

* **Aufhebung des Zuschlags in den hessischen Bahnhofwirtschaften.** Im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz fallen die Zuschläge der Bahnhofwirte, welche sie bei Entnahme von Speisen ohne gleichzeitige Entnahme von Getränken (Wein, Bier usw.) erheben durften, mit sofortiger Gültigkeit fort. Die Bahnhofwirte sind auch angewiesen worden, die entsprechende Bemerkung auf den Speisekarten sofort zu streichen.

* **Um Erhöhung der Gebühren für Gerichtsvollzieher** hat der Gerichtsvollzieherverband Baden, mit dem Sitz in Mannheim, den Reichstag in einer Eingabe gebeten.

* **Notzeugnisse im Felde.** Urkunden, die im Felde von einer militärischen Urkundsperson aufgenommen oder von einer militärischen Behörde oder einer der Personen gerichtet werden, bedürfen nach einem Beschlusse des Bundesrats zu ihrer Rechtsgültigkeit keiner Ortsangabe mehr. Sie haben die Bezeichnung der Dienststelle enthalten, der der Aufnehmende oder Errichtende angehört. Wird die Erklärung eines anderen aufgenommen, so soll auch die Dienststelle, der dieser angehört, in der Urkunde bezeichnet werden. Wenn sich ein Deutscher als Kriegsgefangener in feindlicher Gewalt befindet, so steht es der öffentlichen Beglaubigung seiner Unterschrift gleich, wenn zwei weitere Kriegsgefangene schriftlich bezeugen, daß die Unterschrift von dem durch sie Bezeichneten herrührt. Die Zeugen müssen deutsche Militärpersonen sein und mindestens im Range eines Unteroffiziers stehen. Zum Beweise der Echtheit einer solchen Urkunde genügt ein schriftliches mit dem Dienstsiegel oder Stempel versehenes Zeugnis einer ausländischen Dienststelle, der die Unterschriftszeugen unterstehen. Diese Bestimmungen gelten für alle Urkunden der bezeichneten Art, die nach dem 1. August 1914 aufgenommen oder errichtet sind. Die besonders bezeichneten Personen können im Felde die weitere Beschwerde in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Grundbuchsachen durch Erklärung zum Protokoll eines Kriegsgerichtsrats, eines Oberkriegsgerichtsrats, eines Disziplinarvorgesetzten, eines vorgesetzten Beamten oder eines Gerichtsoffiziers einlegen.

* **Zur Verwendung von Schulkindern für landwirtschaftliche Arbeiten.** Die Mitwirkung der Schuljugend bei den diesjährigen landwirtschaftlichen Arbeiten wird vom württ. Kultministerium durch einen soeben hinausgegebenen Erlaß vorbereitet. Zunächst sollen die Schüler über die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer solchen Hilfeleistung, sowie über die in Betracht kommenden Arbeiten belehrt und um eine Uebersicht über die verfügbaren Kräfte zu gewinnen, aufgefordert werden, sich mit Zustimmung ihrer Eltern freiwillig zu melden. In Betracht kommt die Mithilfe der Frühjahrsbestellung (Kartoffellegen usw.), bei der Bekämpfung des Unkrauts, bei der Heu-, Getreide-, Oehmd-, ferner bei der Obst- und Kartoffelernte, in Stuttgart und einigen anderen größeren Städten auch noch die Mithilfe beim Gemüsebau. Die Mithilfe der städtischen Schuljugend ist in der Weise geplant, daß in erster Linie Schüler, die Verwandte oder Bekannte auf dem Lande haben, bei diesen arbeiten, alle übrigen sich Meldenden in besondere Gruppen eingeteilt und je nach Bedarf einzelnen Orten zugewiesen werden; Schüler, die den in landwirtschaftlicher Hilfsarbeit schon tätig gewesenen Verbänden, wie Jungdeutschland, Pfadfinder usw., angehören, sollen in diesen Verbänden bleiben. Soweit die landwirtschaftlichen Arbeiten nicht in die ordentlichen Ferien fallen oder sich, wie beim Gemüsebau, auf die Nachmittage beschränken, können besondere Ferien in Aussicht gestellt werden. Die Kosten der Hin- und Rückreise, der Unterbringung und Verpflegung, sowie einer in Aussicht genommenen Unfallversicherung sollen von den Arbeitgebern getragen werden. Für die Hilfeleistung kommen in Betracht: Bei den Volksschulen die Orte mit 14 und mehr Klassen und die Schüler und Schülerinnen des 7. und 8. Jahrganges, an den Lehrerbildungsanstalten sämtliche Jahrgänge, bei den höheren Knaben- und Mädchenschulen die Schüler von der 4. Klasse an aufwärts. Ueber die eingegangenen freiwilligen Meldungen ist an die Oberschulbehörden bis zum 25. März zu berichten.

* **Die Feldgrauen und der „Hiab."** Gestern nachmittag war „feldgrau" die Parole nicht nur auf der Bühne, sondern auch im gesamten Zuschauerraum des Mannheimer Künstlertheaters. Es gab eine Militärsondervorstellung und es schien, als seien die Mitwirkenden der Aufführung des feldgrauen Spieles mit besonderer Liebe und — im zweiten Akt — mit besonders fideler Stimmung bei der Sache, um den Kameraden einen dienstfreien Nachmittag aufs angenehmste auszufüllen. Waren die Heiterkeitsausbrüche auch nicht so unmittelbar, wie man es in den Nachmittagsvorstellungen von den Kindern her gewohnt ist, so konnte der aufmerksame Beobachter doch von den Mienen der Zuschauer ablesen, daß man ihnen mit der Vorstellung recht viel Freude gebracht hatte. pp.

* **Auf eine 25jährige Arbeitstätigkeit** kann heute Herr Franz Greuenbühler bei der Firma Bensinger, Rheinische Gummi- und Zelluloidfabrik, Mannheim-Neckarau, zurückblicken.

* **Zur Förderung der Pferdezucht.** Da auch im laufenden Jahre eine Prämiierung von Zuchtstuten nicht vorgenommen werden kann, ist das Großh. Ministerium des Innern bereit, den Besitzern von Zuchtstuten dadurch eine Beihilfe zu gewähren, daß von dem an die Hengsthalter zu zahlenden Deckgeld etwa ein Drittel und zwar bei einem Deckgeld von 10 Mark 3 Mark und bei einem Deckgeld von 15 Mark 5 Mark, bei einem Deckgeld von 20 Mark 7 Mark auf die Staatskasse übernommen wird. Die Hengsthalter haben den Stutenbesitzern den auf die Staatskasse zu übernehmenden Teil nachzulassen und hierüber spätestens auf 25. Oktober Rechnung an das Großh. Bezirksamt vorzulegen.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
23. März Freitag	Abonnement D Mittlere Preise	Carmen Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
24. März Samstag	Aufl. Abonnem. Mittlere Preise	Die Fledermaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
25. März Sonntag	Abonnement A Hohe Preise	Die Hugenotten Anfang 5½ Uhr	Die deutschen Kleinstädter Anfang 7 Uhr

Spar- und Bauverein Mannheim e. G. m. b. H.

In dem Geschäftsbericht vom 1. Januar bis 31. Dezember 1916 wird einleitend als ein erfreuliches Zeichen für die gesunden Verhältnisse der Genossenschaft festgestellt, daß sie auch das dritte gewaltige Kriegsjahr — nicht bloß ohne große Schäden und Gefährdungen, sondern auch mit einem ansehnlichen Ueberschuß — überstanden hat. Von unseren Wohnungen, so wird weiter ausgeführt, stand nur eine von 4 Zimmern während fünf Monaten, ferner ein Laden während sieben Monaten leer; die übrigen Wohnungen waren alle vermietet, und die Mieten sind bis auf wenige Ausnahmen eingegangen. Es ist dies ein Beweis für die Gewissenhaftigkeit und Seßhaftigkeit unserer Mieter, von denen nur sieben ihre Wohnungen aufgegeben haben, wozu sie in fünf Fällen durch Todesfall oder den Krieg veranlaßt worden sind.

Infolge eines vorjährigen Aufsichtsratsbeschlusses sind unseren Kriegsteilnehmern und Kriegerwitwen (50 an der Zahl) auch im abgelaufenen Jahre wieder Mietsnachlässe von je 20 Prozent ihrer Mieten zugebilligt worden im Gesamtbetrage von 2930 Mk. Durch Leerstehen sind uns 677 Mk. und durch Mietsverlust 116 Mk. entgangen, so daß im Ganzen ein Ausfall von 3723 Mk. zu verzeichnen ist. Außerdem sind an den aus dem Jahre 1915 herrührenden rückständigen Mieten 566 Mk. Verlust zu verzeichnen. Es versteht sich von selbst, daß wir auch während des letzten Berichtsjahres nicht an bauliche Unternehmungen herantreten konnten. Dagegen hatten wir unser Baugelände von 2551 Quadratmeter Inhalt wiederum gegen mäßigen Preis als Kartoffelfeld verpachtet, auch für dieses Jahr wird es dem gleichen Zwecke dienen. Die verminderten Einnahmen und größeren Ausgaben sowie auch etwas höhere Abschreibungen sind die Ursache, daß wir im letzten Jahre einen kleineren Reingewinn (10 273 Mk.) erzielten wie im Vorjahre (14 323 M.). Dessenungeachtet glauben wir auch diesmal wieder der Generalversammlung die Verteilung von 4 Prozent Dividende mit 7000 Mk. vorschlagen zu sollen, während der Rest den Reserven und dem Konto für zweifelhafte Mietsforderungen zuzuwenden wäre.

Die Mitgliederzahl hat auch im letzten Jahre wieder etwas abgenommen und zwar um 18. Dem stehen nur 10 Neueintritte gegenüber. Die Verminderung beträgt daher 8 Mitglieder gegen 24 in 1915 und wir zählten am Jahresschluß noch 508 Mitglieder gegen 516 im Vorjahre. Die Einzahlungen auf Geschäftsanteile ließen sehr viel zu wünschen übrig. Einschließlich der zugeschriebenen Dividende betrugen die Einzahlungen während 1916: 4899 M. gegen M. 7006 im Jahre 1915. Da aber M. 7810 an ausgeschiedene Mitglieder zurückbezahlt werden mußten, so beträgt das gesamte Geschäftsguthaben jetzt M. 177 840 gegen M. 180 620 im Vorjahre. Auch die Haftsummen haben sich infolge der Mitgliederabnahme etwas vermindert und betrugen am Jahresschluß Mark 199 800 gegen M. 202 800 im Jahre vorher. Fassen wir die Ergebnisse des verflossenen Jahres zusammen, so dürfen wir mit Genugtuung feststellen, daß wir nach jeder Richtung hin gut und gesichert dastehen.

Der Gesamtvorstand des Badischen Bäckerverbandes.

befaßte sich vorige Woche in einer Sitzung in Baden-Baden unter der Leitung seines Vorsitzenden Wagner (Pforzheim) mit den neuesten kriegswirtschaftlichen Mehl- und Brotversorgungsmaßnahmen. Wie keine zuvor, wirken diese auf das Bäckerhandwerk störend, hemmend und schädigend ein. So ganz besonders die Abschaffung des Weizenkleingebäcks und das Kuchenbackverbot. Die Ausmahlungsvorschriften für Brotgetreide mit 94 v. H. lassen ein minderwertiges Brot erwarten, es sei denn, daß kein Auszugsmehl hergestellt wird. Zu dem deutlichen Unkostenzusatz bei der Herstellung von Brot wurde ein Teuerungszuschlag als dringend notwendig gehalten. Die bestehende Kohlennot und die unerschwinglichen Holzpreise üben auf das Bäckergewerbe einen mißlichen Einfluß aus. Hier ist unverzüglich Abhilfe vonnöten. In längeren Beratungen nahm der Gesamtvorstand Stellung zu der von Freiburg ausgehenden Still- und Zusammenlegung von Bäckereibetrieben. Gegen den Vorschlag wurden eine Reihe schwerwiegender Bedenken geltend gemacht. So besonders die Rücksicht auf die Betriebe, deren Inhaber im Felde stehen. Wenn auch die stillgelegten Bäckereien als Verkaufsstellen dienen könnten, die Kundschaft wende sich schon aus Rücksicht auf die Hausfrauenbäckerei zum Nachteil der betriebslosen Bäckereigeschäfte. Da, wo die Brotversorgung eine Zusammenlegung unbedingt erfordert, würden die Innungen dies von selbst sachgemäß bewirken. Eine Still- und Zusammenlegung der Bäckereibetriebe auf dem Wege der gesetzlichen Gewalt lehnte der Gesamtvorstand einstimmig ab.

In praktischer und opferbereiter Weise nahm sich die Tagung der Kriegsfürsorge an. Als Beitrag zu dem Handwerkererholungsheime des Badischen Gewerbe- und Handwerkerverbands wurde der Betrag von 1000 Mark bewilligt. Für die Kriegshilfskasse des Zentralverbands deutscher Bäcker-Innungen soll die Sammeltätigkeit in den Bäcker-Innungen fortgesetzt werden. Eine gleichfalls nachahmenswerte Einrichtung empfahl der Gesamtvorstand durch eine freiwillige Besteuerung für Zwecke der Kriegsfürsorge. Danach haben sich die Mitglieder der Bäcker-Innungen zu verpflichten, von jedem Sack Mehl beim Verkauf durch die Kommunalverbände einen Beitrag von fünf Pfennig in eine Unterstützungskasse zu entrichten. Die auf diese Weise zusammenkommenden Gelder sollen dazu verwendet werden, den im Felde stehenden Kollegen nach dem Kriege den Wiederaufbau ihrer Geschäfte zu erleichtern durch Gewährung von Geldunterstützungen. Die Bäcker-Innung Mannheim hat bereits eine derartige vorbildliche soziale Einrichtung. Möchte sie überall Nachahmung finden zum besten der Berufskollegen.

Am Samstag, den 24. März

gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1 und 2.

Kartoffeln: Zum Einkauf: Die Lieferungsabschnitte der Marke 20, sowie der Zusatzmarke 14 und die Wechselmarken. Die diesmalige Wochenmenge wird wieder in zwei Teile ausgegeben. Jeder Händler erhält in den ersten drei Tagen nur die Hälfte der angemeldeten Mengen und darf auch jeder Haushaltung nur die Hälfte der von ihr bestellten Kartoffeln verabfolgen. Das soll so geschehen, daß die Lieferungsabschnitte durchgerissen und die rechten Hälften den Bestellern wieder zurückgegeben werden, damit diese als Beleg für die Entnahme in der zweiten Hälfte der Woche gelten können. Der andere Teil der Wochenmenge wird dann vom Donnerstag ab an Händler und Haushaltungen abgegeben. Diese Einteilung geschieht aus Zweckmäßigkeitsgründen. Die Zufuhren für die nächste Woche sind in gleichem Umfange wie bisher sichergestellt.

Kohlrüben: Für 7 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke Q 1.

Fett: Für ein achtel Pfund die Fettmarke 27 in den Verkaufsstellen 1—256 auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 51 in den Verkaufsstellen 1—270 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ei die Eiermarke 14 in den Verkaufsstellen 1—139 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 12—14.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 32 und 33 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Marmelade: Für 200 Gramm die Marke Q 2 in den Kolonialwarengeschäften (nicht auf Kundenliste).

Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 11 der Ausweiskarte. (Gilt schon ab Dienstag.)

Teigwaren: Für 125 Gramm die Fettmarke 26 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Grieß: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Graupen: Für 200 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke P 9 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Haferflocken: Für 200 Gramm die Fettmarke 25 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746 auf Kundenliste.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die März-Marken der Seifenkarte.

Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm.

* *

Mit Kartoffeln sparsam wirtschaften!

*

Mit dem Brot sparsam umgehen!

Heute darf noch bei keinem Bäcker die Brotmarke 2 gültig gemacht werden. Jedermann halte mit seinem Brot aufs Aeußerste Haus.

Zum Umtausch von Brotmarken in Reichsbrotmarken

und zur Ausstellung von Abmeldungen für Wegziehende ist der Schalterraum der Markenverteilungsstelle im Rosengarten, Haupteingang, Samstags nachmittags von 2½—5 Uhr geöffnet.

Marmelade.

Gegen die Lebensmittelmarke Q 2 werden vom Samstag ab in den hiesigen Kolonialwarengeschäften 200 Gramm Marmelade abgegeben. Der Preis beträgt 60 Pfg. für das Pfund. Die Abgabe erfolgt außerhalb des Kundenzwangs; es muß also an jeden Inhaber einer gültigen Marke Marmelade abgegeben werden, ohne Rücksicht darauf, ob der Käufer in der Verkaufsstelle Kunde ist oder nicht. Es war notwendig, bei der Verteilung von Marmelade von der Verteilung auf Kundenliste abzusehen, weil es bei der besonderen empfindlichen Natur dieser Ware nicht möglich war sie auszuwiegen. Schon im hygienischen Interesse war es notwendig, sie nur in Originalpackungen (geschlossenen Blecheimern an den Handel) abgegeben. Es ist soviel Ware verteilt worden und soviel Geschäfte berücksichtigt worden, daß jedermann seine Marmelade erhalten kann.

Kundenliste für Butter und Eier.

Am kommenden Samstag und Montag können Umschreibungen in der Kundenliste für Butter und Eier nicht stattfinden.

Städtisches Lebensmittelamt.

*

Zur Brotversorgung.

Wie durch den Kommunalverband Mannheim vor einigen Tagen bekannt gemacht wurde, darf in den hiesigen Bäckereien seit 1. März nur noch Roggenbrot hergestellt werden. Damit wurde zunächst jeglicher Verkauf von Weißbrot und Weißbrötchen eingestellt. So unangenehm für manchen aus Gewohnheitsgründen diese behördliche Maßnahme gewesen sein mag, so ist es andererseits vom gesundheitlichen Standpunkte zu begrüßen. Denn ohne Zweifel ist dies neue Roggenbrot gesundheitlich wertvoller und bekömmlicher, als das sogenannte Kriegsbrot mit Kartoffelzusatz. Durch die „Wunder der Technik" hat man ja vor dem Kriege und auch teilweise noch während des Krieges das weißeste und feinste Brot kaufen können und immer seltener wurde das aus gröberem Mehl hergestellte gesunde Schwarzbrot verlangt. Damit wurde ganz vergessen, daß der Hauptanspruch, welcher an ein gutes Brot gestellt werden muß, doch der ist, daß es alle wertvollen Bestandteile des Getreidekorns enthält. Diese Eigenschaft kann man dem neuen Roggenbrot, welches 94 Prozent ausgemahlen ist, nachrühmen. Es ist ein wirklich gesundes und gehaltreiches Vollkornbrot!

Kann dieses Vollkornbrot nun jedermann, auch Kranke mit schwachem Magen, vertragen. Nach allgemeiner ärztlicher Anschauung wäre die Einführung eines Einheitsbrotes, wie es das Roggenbrot ist, durchaus möglich gewesen. Trotzdem soll, wie das Lebensmittelamt bekanntgegeben hat, daneben auch noch ein Einheitsweißbrot für Kranke usw. hergestellt werden, welches man aufgrund einer besonderen Weißbrotmarke, gegen welche die Roggenbrotmarke (falls dies ein Arzt beantragt) umgetauscht werden, erhältlich ist. Selbstverständlich wird man dabei für die Roggenbrotmarke nur eine entsprechend geringere Menge Weißbrotmarken erhalten können. Damit besteht aber für diejenigen, welche keinesfalls mit dem Schwarzbrot glauben auskommen, die Möglichkeit, wenigstens einen Teil ihrer Roggenbrotmarken in Weißbrotmarken umzutauschen. So sagt ganz richtig der bekannte Arzt Dr. med. Heinrich Meng in Stuttgart in einem der letzten Hefte der von ihm herausgegebenen „Vegetarischen Warte" folgendes: „Es trifft sicher zu, daß viele Kranke, die behaupten kein Vollkornbrot zu ertragen, es bei vernünftigem Kauen recht gut ertragen würden, aber ein Teil bleibt immer, der zeitweise oder immer den alleinigen Vollkornbrotgenuß besonders stets der gleichen Brotart, schlechter erträgt, als einen gelegentlich oder stündigen Wechsel dunkler und heller Brotarten mit stärkerer Bevorzugung der ersteren."

*

Gebt Dienstboten frei für die Feldbestellung!

*

Die Prüfungsstelle für Web-, Wirk-, Strickwaren und Schuhwaren, jetzt F 2, 6,

macht auf die im hiesigen Amtsblatt vom 20. März erschienenen Bekanntmachungen der Reichsbekleidungsstelle über die neuen Bezugsscheinmuster, sowie über eine zweite Bestandsaufnahme für Web-, Wirk- und Strickwaren aufmerksam. Die zur Bestandsaufnahme nötigen Meldescheine werden auf den einzelnen Polizeistationen ausgegeben. Die ausgefüllten Meldescheine müssen spätestens am 7. April ds. Js. wieder bei den zuständigen Polizeistationen eingereicht werden. Nähere Auskunft darüber erteilt die Handelskammer sowie die Prüfungsstelle F 2, 6 von 11—12 Uhr vormittags.

MARCHIVUM

Polizeibericht

Vom 22. März.

Schwere Körperverletzung. Gestern Vormittag 9½ Uhr verletzte ein 16 Jahre alter Taglöhner von Leutershausen und dort wohnhaft einem 17jährigen Taglöhner von hier im Hause Rheinquaistraße Nr. 2 einen Dolchstich in den Rücken. Der Verletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht, der Täter vorläufig festgenommen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neuhofen, 21. März. Heute Nachmittag ist bei dem Landwirt Wilhelm Fischer Feuer ausgebrochen. Scheuer und Stallungen mit sämtlichen Stroh- und Futtervorräten sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Nur durch das rasche und tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren, auch die Rheingönheimer Feuerwehr war sehr schnell am Brandplatz erschienen, konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden. Fischer, der z. Zt. im Felde steht, hat wohl versichert, erleidet aber trotzdem empfindlichen Schaden.

p. Landstuhl i. Pf., 21. März. Die in letzter Zeit Spuren von Trübsinn zeigende 30 Jahre alte Ehefrau Karoline Kleemann von hier, sprang unter einen nach Ramstein fahrenden Personenzug und wurde sofort getötet. Der Mann der Lebensmüden steht im Felde.

p. Merzalben, i. Pf., 21. März. Beim Schaukeln einiger Kinder auf einem Baumstamm kam dieser plötzlich ins Rutschen und erdrückte den 8 Jahre alten Joseph Gerlade aus Merzalben.

Deutsches Reich.

Der Sinn der preußischen Wahlrechtsreform.

Dr. Erich Everth, der durch die Schilderung seiner Fronterlebnisse („Von der Seele des Soldaten im Felde") weiten Kreisen bekannt geworden ist, hat im Verlag von Eugen Diederichs in Jena ein Buch über „Das innere Deutschland nach dem Kriege" erscheinen lassen. Er bespricht hier in anregender und gedankenreicher Darstellung alle die Fragen, die man mit dem Schlagwort der Neuorientierung zusammenzufassen gewöhnt ist. In dem Buch Everths wird aus dem Schlagwort ein lebendiger Begriff, dessen politischen Zusammenhängen der Verfasser nach allen Seiten nachgeht. Als Probe der empfehlenswerten und lesenswerten Schrift lassen wir nachstehend folgen, was Everth über den Zusammenhang der preußischen Wahlrechtsreform mit der allgemeinen Neuorientierung sagt:

„Die Wahlreform soll an ihrem Teil eine ausgiebigere Betätigung des Volkes am Staate — nicht bloß bei den Wahlen — ermöglichen. Es ist grundverkehrt, das Wahlrecht als Entschädigung für übernommene Pflichten anzusehen oder als Belohnung für Leistungen, die dem Staat erwiesen worden sind. Es bildet vielmehr eine Voraussetzung für allerlei Arbeit am Staate, direkt und indirekt, äußerlich und innerlich. Das Stimmrecht des Wählers ist nicht bloß ein Gut für das Volk, sondern auch für den Staat. Es handelt sich ja überhaupt bei allen Fragen der politischen Neuorientierung oder Umgruppierung keineswegs bloß um Begehrlichkeiten des Volkes, sondern mindestens ebensosehr um Bedürfnisse des Staates, die man durch den Krieg gründlicher und schärfer kennen gelernt hat. Und die Kriegserfahrungen haben gerade in Preußen, wo die Bundesratsverordnungen zur Nahrungsmittelfürsorge lange Zeit weniger durchgreifend ausgeführt wurden als in anderen Bundesstaaten, gar sehr an das Wort Bismarcks denken lassen: „Der Bedarf an parlamentarischer Mitwirkung steht im umgekehrten Verhältnis zu der Einsicht der regierenden Staatsmänner." Doch weiter: die Bevölkerung will nicht bloß gut regiert werden, sondern will überhaupt nicht bloß regiert werden. Es kommt ihr nicht lediglich auf das Wie der politischen Geschäftsführung an, sondern es ist ihr auch wichtig, wer diese führt. Das Volk wünscht nicht nur, daß das Richtige und Heilsame geschehe, sondern es will dabei mithelfen; es will gar nicht nur beglückt werden, sondern selber Erfahrungen sammeln, dabei auch gelegentliche Fehler in Kauf nehmen, wenn es dafür das Wohl- und Hochgefühl bekommt, daß es sich sein Schicksal zum guten Teil selber bereitet. Manches wird ja auch in den Ergebnissen besser werden; z. B. wird der Bürokratismus der Verwaltung wirksamer ausgetrieben werden, wenn im Abgeordnetenhause weniger Landräte sitzen als bisher. Und daß sie dazu reif sind, d. h. daß sie Verständnis für Staatsnotwendigkeiten haben, das haben sie durch ihre Haltung im Kriege erwiesen. Nicht aus Dank muß der Staat ihnen entgegenkommen, sondern um jener — nicht jetzt erst eingetretenen, aber jetzt besonders eindrücklich gewordenen — Reife willen, weil sie Gewähr leistet, daß der Staat durch eine größere Beteiligung des Volkes keinen Schaden erleidet."

Letzte Meldungen.

Die neue Kriegslage im Westen.

Die Siegfriedstellung.

Bern, 22. März. (WTB. Nichtamtl.) Stegemann schildert zur Kriegslage im „Bund" die Dreiteilung des von den Deutschen im Westen geräumten Gebietes. Die erste Zone sei etwa 10 Kilometer tief, ein ehemaliges Grabensystem, das schon durch die gesprengten Verteidigungsanlagen und fortgesetzte Beschießung ungangbar geworden sei. Die zweite Zone dahinter, etwa 10 bis 15 Kilometer tief, umfaßt einen Gebietsstreifen, der bis auf wenige Ortschaften, in denen Einwohner gesammelt wurden, vollständig zerstört sei, wie man vor einer Festung das Glacis rasiere. In diese Zone seien nach Ueberwindung einer dünnen Schonschicht Franzosen und Engländer jetzt eingedrungen und arbeiteten sich, wie zu erwarten war, unter größten Schwierigkeiten vorwärts, zumal sie sich jeden Abend neu eingraben müßten. Je weiter sie vorrückten, desto mehr würden sich die Schwierigkeiten häufen und desto mehr entfernten sich die Franzosen von ihrer Basis mit Verpflegung, Material und Munition. So erscheint heute schon die Verfolgung in einen unleidlichen Zwiespalt gepreßt. Die dritte Zone sei noch nicht von den Verfolgern erreicht und umfasse das eigentliche Vorgelände der neuen deutschen Hauptstellungen, denen Stegemann mit Hinweis darauf, daß bei ihnen der Sieg und der Friede erkämpft werden soll, kennzeichnend und mit erfreulicher Vorbedeutung die Bezeichnung „Siegfriedstellung" gegeben hat.

m. Köln, 23. März. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: In ihrem heutigen Kommentar erklärt die Havasagentur, die Verfolgung der auf dem Rückzug befindlichen deutschen Truppen verlangsame sich infolge des feindlichen Widerstandes, der eine immer größere Hartnäckigkeit aufweise.

Die Revolution in Rußland.

Das Kriegsende wird näher gerückt.

Sofia, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Malinow dessen Partei früher besonders gute Beziehungen zu Rußland pflegte, erklärte am 10. März in der Sobranje, daß er die russische Revolution begrüße, weil sie das Kriegsende näher rücke, gleichviel welche Kräfte auch immer in Petersburg im Spiele seien. Im weiteren Verlauf der Rede betonte er auf das entschiedenste sein Einverständnis mit dem Wege den Bulgarien auf dem Gebiet der äußeren Politik eingeschlagen habe, dieser sei für das Land der einzig richtige und seine Partei sei fest entschlossen, das Einvernehmen mit den Verbündeten zu fördern und zu stützen.

Der Zar.

London, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: Der Zar ist in Zarskoje Selo eingetroffen.

Doppelte Regierung.

⊡ Berlin, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Times"-Korrespondent in Petersburg meldet vom Montag: Minister Miljukow hat die Botschafter der Alliierten offiziell von der Thronentsagung des Zaren, der Haltung des Großfürsten Michael und der Uebernahme der Macht durch die vorläufige Regierung in Kenntnis gesetzt. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Vertreter der Alliierten bei der festeren Knüpfung der Bande zwischen Rußland und den Bundesgenossen helfen würden. Buchanan antwortete mit einer verbindlichen Wendung für die Person Miljukows. Die gegenseitigen Versicherungen stellen eine Anerkennung der Regierung de facto, aber nicht de jure dar. Das Soldaten- und Arbeiterkomitee fordert zur Wiederaufnahme der Arbeit am Dienstag auf. Am Dienstag meldete der Korrespondent weiter: Heute sind die bekannten wichtigen Aufrufe und Proklamationen an das Volk und das Heer erfolgt. Weder in der Verwaltung noch in der Heeresleitung sollen Abänderungen stattfinden, außer mit Billigung der vorläufigen Regierung. Ohne ausdrücklichen Auftrag darf niemand den Namen der Regierung gebrauchen.

Gutschkow, der Kriegs- und Marineminister hat alle Ehrentitel im Heer abgeschafft. Die Anredeform soll für Vorgesetzte in Zukunft „Herr General", „Herr Oberst" u. s. w. sein. Die Soldaten bekommen die Anrede „Sie".

Die Nachrichten von der Front sind nicht beunruhigend. Die Schwarze Meerflotte benimmt sich ganz ruhig. General Poliwanow entwirft einen Plan der Reformierung des Heeres. Die aktiven Mannschaften sollen wichtige Rechte bekommen.

Der Korrespondent sah einen Pöbelaufzug, welcher rote Fahnen trug mit der Aufschrift: „Freiheit dem Land, Tod den Tyrannen, Tod den Festgenommenen". Die aufgeregte Menge forderte das Haupt der Zarin und der früheren Minister. Die Zarin ist nicht mehr in Zarskoje-Selo. Alle ihre Freunde hatten sie verlassen. Sie und ihre Kinder waren ohne Arzt, der ihr dann von der Duma gesandt wurde. Vor dem Winterpalais ist ein ungeheures Grab gegraben worden.

Der Arbeiter- und Soldatenausschuß hat einen zweiten Befehl ausgefertigt, der seine frühere Aufforderung, die Offiziere abzusetzen, sehr fadenscheinig entschuldigt. Immerhin, so sagt der „Times"-Korrespondent weiter, beweist die Verbreitung dieses zweiten Befehls, daß noch eine doppelte Regierung besteht, eine der Ordnung unter dem Fürsten Lwow und eine des Chaos unter Tscheidse. Seine Macht nimmt aber täglich ab und wenn bei dem Begräbnis am Freitag keine ernstlichen Unruhen erfolgen, dann liegt das Schlimmste hinter uns.

Nikolai Nikolajewitsch.

⊡ Berlin, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Nikolai Nikolajewitsch äußerte sich in Tiflis zu Pressevertretern: Ich werde die Rückkehr zur alten Regierungsform zulassen, halte aber ihre Rückkehr für ausgeschlossen. Ich glaube voll und fest an den Sieg über den Feind, falls es der Regierung gelingt die Ordnung im Land aufrecht zu erhalten. Ich lege den größten Wert auf das Vertrauen des Volkes und bin überzeugt, daß die neue Regierung nicht imstande sein wird, die Anarchie zu unterdrücken.

Eine Debatte über die russische Revolution im englischen Unterhause.

London, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhaus kündigt Bonar Law, als zahlreiche Unionisten und Liberale die Notwendigkeit der Lösung der irischen Frage betonten, an, die Regierung wolle einen neuen Versuch machen, eine solche Lösung zu finden. Asquith sagte daraufhin seine tätige Mitwirkung zu.

Law brachte im Unterhaus den Antrag ein, dem russischen Volke Grüße und Glückwünsche zur Schaffung freier Institutionen zu senden und sagte, die Ereignisse in Rußland folgten einander mit reißender Schnelligkeit. Sie lenkten während der letzten 13 Tage mitten innerhalb der größten Erschütterung, die die Erde jemals durch Menschenhand erfahren, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich. Die Ereignisse in Rußland erinnerten an die Anfänge der französischen Revolution. Es sei zu früh zu sagen, daß alle Gefahr vorüber sei, aber es sei für die Mutter der Parlamente nicht zu früh, dem Parlament des verbündeten Landes Grüße zu senden, ebenso seiner Regierung, die mit der ausgesprochenen Absicht gebildet worden ist, den Krieg zum erfolgreichen Abschluß zu bringen. Ihre Aufgabe zählt zu den schwersten, die je einer Regierung zugefallen. Sie soll die Angreifer aus dem Lande treiben und zu Hause Freiheit und Ordnung aufrichten.

Finnlands Forderungen.

⊡ Berlin, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: In Stockholm fand gestern Abend eine große Versammlung von Finländern aller Klassen und Parteien statt, welche eine Entschließung abfaßte, in der erklärt wird, daß die gegenwärtige provisorische russische Regierung noch keineswegs als fest und dauernd bestehende Regierung betrachtet werden könne. Rußlands Regierung und Parlament habe feierliche Versprechungen gegeben, die sie dem Volke schon widerrufen haben und deshalb können Rußlands Versicherungen auf Zugeständnisse auch jetzt noch nicht zur Grundlage für die zukünftige nationale staatliche Existenz Finlands gemacht werden. Nur internationale Garantien könnten Finlands historische Forderungen erfüllen.

*

Petersburg, 21. März. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Mit Rücksicht auf die schwierige materielle Lage der durch die Amnestie befreiten politischen Gefangenen und der Auswanderer hat der Ministerialrat beschlossen, den durch die Amnestie befreiten politischen Gefangenen freie Eisenbahnfahrt zu gewähren und den Minister des Aeußern ermächtigt, den Auswandern, die aus der Fremde nach Rußland zurückkehren wollen, Geldbeihülfe zu gewähren. Gleichzeitig hat der Ministerrat die Grenzbehörden angewiesen, wegen der Ausweispapiere keine Schwierigkeiten zu machen.

m. Köln, 23. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet von der schweizerischen Grenze: Wie die Pariser Blätter aus Petersburg melden, sind weitere 30000 politische Gefangene in Freiheit gesetzt worden.

Bern, 22. März. (WTB. Nichtamtlich.) Lyoner Blätter melden aus Petersburg: Die provisorische Regierung erteilte der Staatsbank die Ermächtigung die Ausgabe von Banknoten auf 2 Milliarden Rubel zu erhöhen.

Deutschland und Amerika.

⊡ Berlin, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson wird vor dem Kongreß, der am 2. April zusammentritt, Einzelheiten bekannt geben, durch welche bewiesen würde, daß Deutschland tatsächlich bereits Krieg gegen die Vereinigten Staaten führe, indem es sich rücksichtslos gegen die internationalen Gesetze und die Gebote der Menschlichkeit hinwegsetze. Man erwartet, daß der Kongreß dann eine Entschließung annehmen wird, in welcher erklärt wird, daß der tatsächliche Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland schon seit einiger Zeit bestehe. Die Entschließung wird keine „technische" Kriegserklärung sein, aber die Regierung wird dann weitere Schritte unternehmen, um ihre Interessen auf hoher See und auch anderswo zu schützen.

m. Köln, 23. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Ztg." meldet von der schweizerischen Grenze: Der Pariser „Excelsior" meldet aus Washington: Das Marine- und Kriegsdepartement erwäge die Möglichkeit der Oeffnung der amerikanischen Häfen für Kriegsschiffe der alliierten Mächte, ebenso die Teilnahme der Vereinigten Staaten an allen Aktionen der Alliierten zum Zwecke, die Meere von den Unterseebooten zu säubern.

Handhabung des Schutzhaftgesetzes.

⊡ Berlin, 23. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstages erledigte zu Beginn der Donnerstagsitzung das Kohlensteuergesetz in erster Lesung. Von den Beschlüssen ist hervorzuheben, daß die Kohlensteuer am 1. August in Kraft treten soll. Dem Wunsche der Hausbesitzer, die Steuer schon während der Geltung der Mietverträge auf die Mieter, denen Warmwasser oder Heizung gewährt wird, abzuwälzen, wurde nachgekommen. Eine allgemeine Abwälzung wurde abgelehnt. Man einigte sich dahin, die Plenarsitzung am Samstag etwas später beginnen zu lassen. Nach Erledigung der Beratung über die Handhabung des Schutzhaftgesetzes soll in 2. Lesung beraten werden: das Sicherungsgesetz, der Kriegssteuerzuschlag, die Verkehrssteuer und die Kohlensteuer.

Dann begannen die Beratungen über die Handhabung des Schutzhaftgesetzes. Der Kriegsminister führte aus: Der Botschafter eines fremden Staates ist in den Verdacht gekommen, Spionage getrieben zu haben. Bei der Beurteilung solcher Behauptung ist große Vorsicht geboten. Wir wissen, daß seit Jahren Elemente im Lande sind, die Spionage betreiben, bezahlte Elemente, die uns schon lange zur Vorsicht und zu Verhaftungen bei Ausbruch des Krieges veranlaßten. Was feindlich, unfreundlich oder verdächtig war, konnte unschädlich gemacht werden. Zur Beseitigung von Härten ist das Schutzhaftgesetz geschaffen worden.

Das Schutzhaftgesetz hat sich nicht sofort eingelebt. Die Frage war zunächst, wer ist zuständig? Der eine kommandierende General gab große Bewegungsfreiheit, der andere hielt sich überhaupt nicht für zuständig. Die Bestimmung über die Wiedererneuerung des Haftbefehls begegnete praktischen Schwierigkeiten, ebenso die Frage, welches Recht im besetzten Gebiet gilt. Nach Eintritt des Stellungskrieges ist auch die Dauer der Haft gewachsen. Es konkurrieren zwei Gesetze miteinander. Verhaftungen auf Grund von Denunziationen kann der kommandierende General nur in Verbindung mit den Behörden prüfen. Mißgriffe kommen dabei leider vor, denn wir sind Täuschungen ausgesetzt. Die Hauptschwierigkeiten aber sind jetzt beseitigt. Ein Vertreter des Kriegsministeriums teilte mit, daß 310 Personen aus der Schutzhaft, 127 aus Aufenthaltsbeschränkungen entlassen wurden. In Metz ist keine einzige Person in Schutzhaft und Aufenthaltsbeschränkung. Auch in Straßburg und Saarbrücken wurde eine Reihe von Personen entlassen. Der Kriegsminister erklärte, auch mit den Ausweisungen seien Härten verbunden, aber man müsse die Schwierigkeit der Lage und das Interesse der Sicherheit des Heeres und des Landes berücksichtigen.

Ein Zentrumsredner betonte, die Sicherheit des Landes stehe obenan. Es handle sich aber um Personen, die auf ganz vage Denunziation hin verhaftet oder ausgewiesen werden. Der Redner trägt ausführlich konkrete Fälle vor. Zahlreiche Fälle sind bei den Geistlichen des Bistums Metz vorgekommen. Das Schutzhaftgesetz muß durchgeführt werden. Darin muß der Kriegsminister zum Reichstag halten. Der Kriegsminister erwidert: Vor Metz stand der Feind; da konnte nicht mit der Ruhe wie in Berlin verfahren werden. Unverständlich erscheinende Maßnahmen werden dann verständlich. Wir hoffen aber zu befriedigenden Zuständen zu kommen. Oberst von Wriesberg teilte mit, nur noch 2 Geistliche befänden sich in Schutzhaft. Alles Material liegt jedoch noch nicht vor. Ein Sozialdemokrat trägt weitere Fälle vor.

Die Weiterverhandlung wurde vertagt.

Sechste Kriegsanleihe.

Berichtigung. In unserem gestrigen Abendblatt muß es richtig heißen: Firma Weigel u. Bensheim, Mannheim, M. 300 000.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Orgelandacht.

Die nächste Orgelandacht findet Sonntag, den 25. März, abends 6 Uhr, in der Christuskirche unter Mitwirkung von Fräulein Minna Korthuber (Gesang) bei freiem Eintritt und Kollekte für die Kriegshilfe statt.

Akademie für Jedermann.

Heute abend 8¼ Uhr hält Dr. Hartlaub im Rahmen der Vorlesungsreihe „Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts" seinen XXVII. und letzten Vortrag. Dr. Hartlaub wird die Weiterentwicklung des Impressionismus, dessen Grundlagen er in der vorletzten Stunde behandelt hat, schildern und insbesondere das Hervorgehen der jüngsten, gegenwärtig herrschenden Kunstrichtung aus der impressionistischen Weltanschauung darstellen. Es gelangen dabei Künstler wie Corinth, Slevogt, Hodler, Klinger, Munch u. a. zur Besprechung.

MARCHIVUM

Aenderung in der Lebensmittelverteilung.

Wir haben bereits im gestrigen Abendblatt mitgeteilt, daß voraussichtlich vom 15. April ab eine Herabsetzung der Brotration um 25 Prozent eintrete. Die Zulagen werden allerdings auch unter Kürzung von 25 Prozent bestehen bleiben. Diese Herabsetzung der Brotmenge darf nur eintreten, wo es sich ermöglichen läßt, einen hinreichenden Ersatz für die ausgefallene Menge zu liefern. Die Kartoffelbestandsaufnahme vom 1. März hat ein so gutes Ergebnis gehabt, daß spätestens vom Zeitpunkt der Brotherabsetzung an eine wöchentliche Menge von 5 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung gegeben werden kann. Auch die Viehbestandsaufnahme hat ein günstiges Ergebnis gehabt. Sie ermöglicht es, daß in Zukunft auf den Kopf der Bevölkerung 1 Pfund Fleisch in der Woche geliefert wird, und zwar soll der Preis für die abgegebene Mehrmenge so bemessen sein, daß er der weggefallenen Brotmenge entspricht. Soweit die genauesten bisherigen Mitteilungen über die geplante Anordnung der Lebensmittelverteilung, eine amtliche Mitteilung wird in Aussicht gestellt, wir sind auf sie wie auch auf die Begründung der neuen Maßnahmen gespannt. Es ist keine Frage, daß die Herabsetzung der Brotration eine sehr peinliche Ueberraschung bedeutet, wenn auch eine gewisse Erleichterung durch die bessere Versorgung mit Kartoffeln und Fleisch geschaffen wird, wobei das Reich mit großen Zuschüssen einspringen will: Wir fragen doch, wie konnte es kommen, daß unsere Getreidevorräte nicht reichen? Ein offenbar amtlicher Artikel der „Köln. Ztg." sucht das Volk mit der neuen Lage zu versöhnen, aber wir können nicht finden, daß das hier beliebte Vertuschungs- und Verkleisterungssystem Beruhigung schaffen wird. Es heißt in dem besagten Artikel:

„Wir haben bekanntlich wieder unsern Vorrat an Nahrungsmitteln nachgeprüft, um von den Ereignissen nicht überrascht zu werden, sondern ihnen mit rechtzeitigen Maßregeln zuvorzukommen. Besonders galt es, unsre Bestände an Getreide und Mehl und an Kartoffeln festzustellen. Eine unbedingte Sicherheit, daß man diesmal die Wahrheit herausbekommen hat, daß die Vorräte nicht größer und nicht kleiner sind, als sie angegeben worden sind, besteht natürlich nicht. Immerhin ist anzunehmen, daß die Maßnungen, in dieser entscheidungsvollen Zeit die vorhandenen Mengen möglichst sorgfältig zu berechnen und zu schätzen, von den Landwirten nicht unbeachtet gelassen sind. Jedenfalls müssen wir jetzt die Folgerungen aus dem Ergebnis ziehen, um für alle Fälle, auch den ungünstigsten, gesichert zu sein und bis zur neuen Ernte die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Wie man schon aus der ersten Rede des preußischen Staatskommissars für das Ernährungswesen, Dr. Michaelis, entnehmen konnte, sind unsre Getreidevorräte nicht mehr so reich, wie man bisher geglaubt hat. Woran das liegt, ob über die zugestellten Mengen hinaus zuviel verbraucht worden ist, ob die ersten Schätzungen über die Wirklichkeit hinausgingen, das kann und soll hier nicht entschieden werden. Wir müssen uns mit der bittern Tatsache abfinden, daß die Gesamtmenge an Getreide nicht mehr gestattet, daß der einzelne soviel Brot erhält, wie bisher. Wir werden uns vom nächsten Monat an bis auf weiteres mit einer um ein Viertel geringern Brotmenge begnügen müssen.

Man muß sagen, daß die Schuldigen außerordentlich sanft angefaßt werden. Es wird weiter gesagt, daß diese neue Einschränkung ein großes Opfer bedeuten, aber die Bevölkerung daran gemahnt, um des höchsten Zieles willen auch dieses Schwere hinzunehmen. Aber sie würde diese Mahnung um so lieber befolgen, wenn die ganze Frage von oben her nicht so flau und lau behandelt würde. Daß wir hier nicht übertreiben und ungerechte Beschuldigungen erheben, das geht doch auch aus Aeußerungen einsichtiger Landwirte hervor. So geht uns heute ein Artikel des „Badischen Bauernvereinsblattes" zu, der doch sehr deutlich auf die eigentliche Ursache der Getreidenot hinweist. Der Verfasser, Dr. Bittong, geht von der behördlich angeordneten 94-prozentigen Ausmahlung des Brotgetreides und der Bestandsaufnahme am 15. Februar aus und sagt dann:

„Ihren großen Teil der Verantwortung für diese den Betrieb der Landwirtschaft erschwerenden Maßregel tragen alle diejenigen Landwirte, welche die dringenden Aufforderungen und Mahnungen der Behörden und der landwirtschaftlichen Vereinigungen nicht beachtet haben und leichtsinnig, ohne sich über die Folgen ihres Tuns Rechenschaft zu geben, die Verfütterungsverbote übertreten und Brotgetreide verfüttert haben. Alle diejenigen, die bisher durch ihre Handlungsweise Veranlassung zu diesen schwerwiegenden Maßnahmen gaben, mögen sich einmal vergegenwärtigen, wie es in unserem Vaterlande aussehen würde, wenn das deutsche Volk nur einige Wochen lang seinen Hunger nicht mehr mit Brot stillen könnte! Es würde eintreten, was ein deutscher Minister in einer Kammer-Verhandlung vor kurzem mit den Worten gekennzeichnet hat: „Versagt die Heimat im wirtschaftlichen Durchhalten, so sind alle Opfer an Gut und Blut umsonst!"

Bittong meint dann alle diejenigen Landwirte, die noch einen die zum Ausmahlen zugelassene Menge übersteigenden Vorrat an Brotgetreide, sowie einen abzuliefernden Vorrat an Gerste besitzen, diese Vorräte gänzlich an den Kommunalverband oder die sonstigen beauftragten Stellen alsbald abzuliefern. In wenigen Wochen würde die Grünfütterung beginnen. Bis zu diesem Termin muß es möglich sein, das Vieh ohne Körnerfutter durchzuhalten. Erst kommt der Mensch und dann das Vieh! An die dringliche Aufforderung, das letzte Korn Getreide, wie auch alle entbehrlichen Vorräte an Kartoffeln, Eiern, Butter und Speck an die Sammelstellen abzuliefern, wird die ernste Mahnung und Aufmunterung an alle Vereine, Vorstände und Mitglieder geknüpft:

„Unsere wirtschaftliche Lage ist ernst, nicht zum mindesten durch die Schuld der säumigen Berufsgenossen. Die drei nächsten Monate können und müssen entscheiden über unser aller Schicksal. Jeder Deutsche hat jetzt doppelte Pflichten, der Landwirt aber besonders viele und harte. Jetzt gilt es noch einmal alle Kräfte anzuspannen. Der Entscheidungskampf erfolgt nicht allein auf dem Schlachtfeld, sondern auch auf der heimatlichen Scholle. Die nächsten drei Monate werden die schwierigsten für unsere ganze Ernährung seit Beginn des Krieges sein. Werden diese Schwierigkeiten überwunden, dann ist der Sieg unser. Unterliegen wir in diesem wirtschaftlichen Kampf, dann hat der militärische Sieg keinen Wert mehr."

Sehr berechtigt ist sicherlich auch der Hinweis auf die Möglichkeit der Entziehung des Selbstversorgungsrechts der Landwirte. Im Falle nicht Bauersmann, entsprechend der jetzigen Lage, den wohlgemeinten Aufforderungen nachkommen sollte, müßte mit einer Maßregel dieser Art gerechnet werden. Dann würden ebenfalls wieder die Schuldigen mit den Unschuldigen betroffen. Jeder Landwirt erhalte dann sein Mehl vom Kommunalverband und ein großer Teil der Kundenmühlen werde stillgelegt werden!

Diese Ausführungen eines Bauernführers zeigen doch deutlich, wo die Schuld liegt und wo der Hebel fest und entschieden angesetzt werden muß, soll die Brotversorgung nicht wie angekündigt, verschlechtert werden. Dr. Bittong nennt Maßnahmen, die kommen könnten falls der Eigennutz der schuldigen Landwirte die Zukunft der ganzen Nation weiter aufs Spiel setze. Mancher wird sagen, daß sie kommen müssen, und daß manche andere noch längst hätten kommen müssen und auch kommen können, ohne daß das Interesse an der Erhaltung und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion Not gelitten hätten.

Handel und Industrie.

Großbanken Abschlüsse.

Dresdner Bank.

*Berlin, 22. März. In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Dresdner Bank wurde die Bilanz pro 1916 vorgelegt.

Der Rohgewinn beträgt einschl. 483 056.50 M. Vortrag aus dem Vorjahre 49 501 012.50 M. (i. V. 41 173 690.10 M.).

Nach Abzug von 18 732 975.20 M. (i. V. 16 195 074.15 Mark) Handlungs-Unkosten und Steuern verbleibt ein Reingewinn von 30 825 037.30 M. (i. V. 24 978 615.95 M.).

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches stellte sich auf 86 766 126 024.35 M. gegen 67 994 254 099.85 M. in 1915, die Zahl der bei der Bank geführten Konten auf 248 723 gegen 224 922 in 1915. Die Zahl unserer Angestellten (davon 2436 im Felde stehend) belief sich am Jahresschlusse auf 6617 gegen 5967 im Jahre 1915.

Vom obigen Rohgewinn entfallen auf: Sorten und Zinsscheine 827 535.70 M. (1915: 788 693.95 M.), Wechsel und Zinsen 32 943 394.70 M. (25 927 019.40 M.), Provisionen, abzüglich gezahlter Provisionen 14 025 183.80 M. (12 940 932.80 M.), Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken pro 1915 899 625.20 M. (674 799.90 M.).

Die Bilanz pro 1916 weist folgende Posten auf:

Aktiva. Kassa einschließlich Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken, Sorten und Zinsscheine 206 549 107.35 Mark (139 883 116.30 M.), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten 707 982 544.15 M. (Mark 353 086 269.45), Nostroguthaben bei ersten Banken und Bankiers 86 628 702.60 M. (65 886 918.50 M.), Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 176 492 780.35 M. (149 531 807.70 M.), Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen 8 277 224.50 M. (7 925 427.80 M.), davon gedeckt 5 852 757.70 M., dauernde Beteiligungen bei anderen Banken 36 833 986.30 M. (38 505 142.30 M.), Wertpapiere: Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten Mark 30 929 034.90 (53 487 367.75 M.), sonstige Wertpapiere 24 425 752.40 Mark (31 554 108.90 M.), Schuldner: a) durch börsengängige Wertpapiere gedeckt 353 044 110.10 M., b) durch sonstige Sicherheiten gedeckt 159 177 313.80 M., c) ungedeckt 223 812 598.60 M., zusammen 736 034 022.50 M. (648 711 151.05 M.), Konsortial-Beteiligungen 54 557 425.30 M. (59 616 025.70 M.), Immobilien-Konto: Bankgebäude 31 094 858.85 M. (31 014 243.75 M.), verschiedene Grundstücke 1 920 613.80 M. (1 865 521.40 M.).

Passiva. Aktienkapital 200 000 000 M. (wie i. V.), Rücklage A 51 000 000 M. (wie i. V.), Rücklage B 10 000 000 M. (wie i. V.), Talonsteuer-Rücklage 1 040 000 M. (840 000 M.), Einlagen 595 917 504.70 M. (416 004 013.15 M.), Gläubiger 1 163 909 275.95 Mark (776 797 459.65 M.), Akzepte und Schecks 68 925 248.30 M. (92 313 793.40 M.).

Auf dem Konto der „dauernden Beteiligungen bei anderen Banken" sind die Erträge für 1915 verrechnet. Der Gesamtbetrag der in den Effekten- und den Konsortialbeständen enthaltenen festverzinslichen Werte beläuft sich auf etwa 55 Millionen Mark.

Der auf den 10. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden: 1 000 000 M. auf Bankgebäude, 242 466.40 M. auf Mobilien-Konto abzuschreiben, Mark 267 711.70 dem Pensionsfonds zuzuführen, der dadurch auf die Höhe von 5 Mill. M. gebracht wird, 200 000 M. als Jahresanteil für die Talonsteuer zurückzustellen, 1 500 000 M. auf Konto-Korrent-Konto, sowie 2 000 000 M. wegen unserer Londoner Niederlassung abzuschreiben, 500 000 M. für Wohltätigkeitszwecke zu bestimmen und eine Dividende von 8½ Prozent zur Verteilung zu bringen. Nach Abzug der vertragsmäßigen Gewinnanteile sowie der Gratifikationen an die Beamten verbleiben alsdann 486 546.20 Mark zum Vortrag auf neue Rechnung.

Bank für Handel und Industrie.

Die Darmstädter Bank ist, ebenso wie die andern Großbanken, in der Lage, für das abgelaufene Jahr ihre Dividende zu erhöhen. Das Institut schüttete in den letzten Jahren vor Kriegsbeginn eine Dividende von 6½ Prozent aus, ermäßigte für das Jahr 1914 die Dividende auf 4 Prozent, hat aber schon für 1915 wieder 5 Prozent verteilt und nahm für das verflossene Geschäftsjahr eine nochmalige Erhöhung der Dividende um 1 Prozent vor.

Der Bruttonutzen beträgt für 1916 inkl. 607 199 Mark (480 141 M.) Vortrag 27 757 011 M. (25 051 563 M.); hiervon ab die Handlungsunkosten einschließlich der vertragsmäßigen Gewinnbeteiligung der Vorstandsmitglieder und Oberbeamten von 2 549 570 M. (2 207 218 M.) usw. 15 177 248 M. (13 334 317 M.), Steuern 1 334 238 M. (1 257 890 M.), Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien 616 652 M. (613 489 M.), Talonsteuer-Reserve 160 000 M. (wie i. V.); Verlust auf Finanzoperationen — (966 666 Mark). Es verbleibt ein verteilbarer Reingewinn von 10 468 901 Mark (8 719 199 Mark).

Dem Geschäftsbericht der Bank entnehmen wir folgendes: Die Voraussetzungen, unter denen sich die bankgeschäftliche Tätigkeit im Jahre 1916 vollzogen hat, waren im wesentlichen die gleichen wie im Jahre 1915. Mit der Fortdauer des Krieges, in dem unser Volk um sein nationales Bestehen und eine glückliche Zukunft bis zum Endsiege zu ringen hat, blieb die deutsche Volkswirtschaft nach wie vor von der Weltwirtschaft nahezu abgeschnitten, verminderte sich die Zufuhr aus dem Ausland weiter und nahmen die Lager noch mehr ab. In gesteigertem Maße wandte sich die geschäftliche Arbeit fast ausschließlich der Befriedigung der Kriegsbedürfnisse zu, wobei die selbständige Betätigung des Einzelnen eingeschränkt und durch das Vorgehen von neu gebildeten gemeinwirtschaftlichen Gebilden ersetzt wurde. Aus diesen Erscheinungen folgte für die Banken ein im Vergleich zum Vorjahr noch verstärkter Zufluß von verfügbar gewordenen Geldmitteln, die, da gleichzeitig das private Kreditbedürfnis schwächer war, hauptsächlich an die Kassen der Staaten und Gemeinden sowie der kriegswirtschaftlichen Einrichtungen ausgeliehen wurden. Auch kamen diese Gelder in beträchtlichem Maße den Zeichnungen auf die beiden großen Kriegsanleihen zustatten, an deren gutem Erfolge die deutsche Bankwelt einen starken Anteil hatte, und deren Förderung auch unser Institut erneut seine volle Kraft mit einem sehr befriedigenden Ergebnis gewidmet hat. An der Tätigkeit der unter der Führung der Reichsbank zur Regelung der Auslandszahlungen geschaffenen Devisenzentrale sind wir durch die Zugehörigkeit zu den mit dem Handel betrauten Stellen beteiligt. Das Erträgnis des abgelaufenen Jahres übersteigt das des Vorjahres und gestattet eine um 1 Prozent erhöhte Gewinnausschüttung an die Aktionäre. Es beruht neben dem größeren Ergebnis aus dem laufenden Geschäft auf der Tatsache, daß die in den Gemeinschaftsgeschäften gebundenen Werte und die eigenen Wertpapiere erheblichere Preisherabsetzungen nicht mehr erforderten, sodaß Verluste aus Konsortialkonto nicht weiter als in den beiden Vorjahren zu buchen waren. Das Zinserträgnis ist, dem gesteigerten Geschäftsumfang entsprechend, höher geworden; das Ergebnis aus vereinnahmten Gebühren unterscheidet sich nur unwesentlich vom vorjährigen. Die Steigerung der Unkosten liegt, abgesehen von der durch die größere Dividende verursachten Erhöhung der vertragsmäßigen Gewinnbeteiligungen, hauptsächlich in den Ausgaben für das Personal, die außer durch die Fortgewährung eines wesentlichen Teiles der Bezüge an die im Felde stehenden Beamten durch die Annahme von Hilfskräften, die wiederholte Gewährung von Teuerungszulagen und durch Gehaltsaufbesserungen an die Angestellten verursacht wurden, um ihnen die Ueberwindung der schweren Zeiten zu erleichtern. Auch der sonstigen Kriegswohlfahrtspflege wurden beträchtliche Zuwendungen gemacht.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Wien, 22. März. (WTB. Nichtamtl.) In der Generalratssitzung der österreichisch-ungarischen Bank führte der Generalsekretär von Schmid unter anderem aus, daß zu einer Veränderung der Zinssätze keine Veranlassung bestehe. Der Anlagemarkt in Oesterreich zeige nach wie vor eine feste Haltung. Die Umsätze in den Kriegsanleihen seien bei steigenden Kursen ebenso wie in Pfandbriefen sehr bedeutend. Der Zinsfuß am offenen Geldmarkte habe in Wien um ¼ bis ⅝ auf 1⅞ bis 1½% in der Zeit vom 20. Februar bis 20. März sich ermäßigt, doch seien seine Sätze nominell gewesen. Auf Kriegsanleihen sei Geld zu 3⅛ und 4⅛ Prozent, auf sonstige Unterlagen zu 3¾—4⅛ Prozent erhältlich. Bei den Banken betrage der Leihsatz 4½—5 Prozent. In Budapest sei der Geldsatz auf dem offenen Markte mit 2½ Prozent unverändert, aber nominell geblieben. Man erwarte in London eine baldige weitere Herabsetzung des Zinsfußes von 5% auf 5 Prozent und begründe diese Erwartung in der Hauptsache damit, daß durch den deutschen Unterseebootkrieg die Gefahr weiterer Geldabflüsse nach Amerika bedeutend vermindert sei, da die amerikanische Einfuhr nach England durch den Unterseebootkrieg eine sehr beträchtliche Schmälerung erfahren habe.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 22. März. (WTB.) Im Börsenverkehr machte sich Geschäftslust in erhöhtem Maße fühlbar. Die wenigen Umsätze vollzogen sich in der Kulisse unter dem Druck der Geschäftsstille zu niedrigeren Kursen, doch gestaltete sich die Abschwächung nicht empfindlich. In Schranknwerten, die gleichfalls wesentlich verringert waren, war die Stimmung aber vorwiegend fest. Der Anlagemarkt bewahrte unter Bevorzugung der kurzfristigen Kiegsanleihen feste Haltung.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM 22. März.

	22.	21.		22.	21.		22.	21.
Deh. Berlin	20.07	20.07	5% Niederld.	101	101	South. Pac.	24	24
Wien	24.75	24.0	3% „	73	71	„ Rails.	27	27
Schweiz	43.15	43.15	Kgl. Pelr. G	515	513	Union Pac	142	142
„ Kopenhg.	71.02	71.02	Rhein.-Am.-L.	—	424	Anaconda	178	178
Stockhol.	73.35	73.35	Atch.-Jos. R.	228	228	Steels	113	113
„ London	11.79	11.79	Atchison	101	101	Franz.-engl. Anleihe	—	92
Paris	42.40	42.40	Rock Island					

Scheck auf New-York 247.25 (247.—). Hamburg-Amerika-Linie —.— (75).

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 21. März (Ergänzungskurse)

	21.	20.		21.	20.
Balt. Ohio 4% Bds.	84½	84½	Union Pac. 4% Bds.	91½	92½
Ches. Ohio 4½ Bd.	87½	83—	4 „ Union Stat.	108	108½
St. L. & S. F. Ref. 4% Cons.			Denver Rio Gr. pr.	32—	34½
First & R. A. (Ho. 53.)	74—	73½	Miss. Cans. Tex. pr.	14—	15—
North. Pac. 3 Bds.	66½	66½	West Maryland	23—	23½
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds	93½	93½	American Cangref.	106½	106½
St. L. S. F.-Ll. Mortg. 4 B.	57½	57½	Americ. Locom. c.	73½	73½
St. Louis & San. F. Income Mortgage 6% Serie A.	54—	55—	do. Sugar Ref. c.	112—	112½
South. Pac. c. 4% v. 1929 Bd.	80½	83½	Mexic. Petroleum	83½	85½
			Virgin. Car. Chem. c.	41½	41½
			Sears Roebuck com.	—	224—

Glas- und Spiegelmanufaktur A.-G., in Gelsenkirchen-Schalke.

r. Düsseldorf, 23. März. (Priv.-Tel.) Für das letzte Geschäftsjahr ist das Unternehmen nicht in der Lage, eine Dividende in Vorschlag zu bringen. Der Krieg hat auch weiter jede Bautätigkeit unmöglich gemacht, sodaß nur ein kleiner Teil des Betriebes aufrecht erhalten werden kann. Nach Abzug von Abschreibungen, Reparaturen, Generalunkosten usw. verbleibt ein Reingewinn von 3000 M., welcher dem Vortrag aus 1915 von 273 554 M. zugeschrieben wird, sodaß dieser sich auf 276 554 M. stellt. Bei einem Bankguthaben von 280 188 M. betragen die flüssigen Mittel am 1. Januar 1917: 609 188 M., wozu eine Forderung bei der Internationalen Konvention mit 768 750 M. tritt. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind, solange der Krieg dauert, nicht günstiger zu beurteilen.

Gewerkschaft Hermann I-III.

r. Düsseldorf, 23. März. (Priv.-Tel.) Der Grubenvorstand teilt durch Rundschreiben mit, daß die Verhandlungen wegen Erwerb einer Kuxenmehrheit durch die Stadt Berlin gescheitert sind und daß dadurch die Anstellung hinfällig wird.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM 22 März.

	22.	21.		22.	21.		22.	21.
Rüböl loko	—.—	92½	per April	61½	61	per Juli	64½	64½
per Febr.	—.—	—.—	per Mai	62½	62½	Kaffee Sant. Jon.	—.—	—.—
Leinöl loko	—.—	62½	per Juni	63½	63½	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Rate zu den Bedingungen des Niederländischen Seekreuzstrafes.)

Londoner Wollauktion.

London, 21. März. (WTB.) Wollauktion. Angeboten 5931 Ballen, 300 Ballen zurückgezogen. Alle Wollsorten wurden zu vollen Preisen bezahlt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation vom Rhein	Datum 18.	19	20	21	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz	1.14	1.10	1.20	1.20	1.14	1.10	Abends 6 Uhr
Kehl	2.14	2.08	2.10	2.11	2.09	2.05	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.74	3.61	3.63	3.66	3.63	3.60	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.56	2.79	2.71	2.75	2.81	2.81	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.96	0.91	0.82	0.78	0.81		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.15	2.02	2.00	2.00	2.04		Vorm. 2 Uhr.
Köln	2.87		2.84	2.85	2.56		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.10	2.85	2.85	2.88	2.91	2.94	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.10	0.90		0.99	1.03	1.00	Vorm. 7 Uhr

Schneefall — 2°

MARCHIVUM

Kinder- Mädchen- Knaben- Stiefel Qualität u. Preis unübertroffen! **Geschwister Fritz** Nur G 2, 8, Marktplatz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere treue Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante 7096

Frau Katharina Kratzmann

geb. Kern

gestern mittag 12½ Uhr nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Sie war das Vorbild einer Mutter und wird in unserem Gedenken fortleben.

Mannheim, Langstr. 86, 23. März 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

U.T.

8 Psilander in dem äusserst hervorragend inszenierten Kriminal-Drama **Die Nihilistenexplosion**

Ferner ist es der Direktion gelungen, zu obigem Programm zu gewinnen: **Ernst Lubitsch** der beste Darsteller des Chinesenwarf für humoristische Rollen in dem Alter-Lustspiel **Der G.m.b.H.-Tenor** erzielt allabendlich den grössten Lacherfolg.

Mannheims vornehmstes Lichtspielhaus P 6, 20/24 Tel. 887 P 6, 23/24

Mehrtägiges Gastspiel

Komödien - - Burlesken

Kriegsberichte!

Abonnements gültig.

Des voraussichtlich starken Andranges wegen bittet man, die Nachmittags-Vorstellungen schon besuchen zu wollen.

Geschäfts-Auflösung.

Wegen Einberufung stelle ich sofort mein ganzes 6944

Cigarren- und Cigarettenlager

zum Verkauf.

Für Großkäufer, Kantinen, Konsumgeschäfte, Wirte etc. die günstigste Einkaufs-Gelegenheit.

Gleichzeitig Ladeneinrichtung zu verkaufen.

August Ködel, Mannheim, D 2, 8, Planken Tel. 7072

Havanna-Haus Badenia.

2 Bettstellen, 1 Schrank, 1 Kommode zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. Nr. 7092 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben und unvergesslichen Mannes, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Rudolf Graab

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Hb102

Mannheim (U 5, 20), den 22. März 1917.

In tiefer trauernden Hinterbliebenen: **Margarete Graab,** geb. Schwander.

Danksagung.

Freunden und Verwandten innigen Dank für die herzliche Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Kindes

Heinrich

Besonders sprechen wir Herrn Pfarrer Renz für die trostreichen Worte am Grabe, ebenso unserer werten Nachbarschaft für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden unsern tiefgefühlten Dank aus. 7093

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: **Heinrich Lecoque** gen. Guad u. Frau **Hilda Lecoque.**

Mannheim, L 4, 6.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. C. Haas'schen Buchdruckerei.

Umpressen von Damenhüte,

wie neu, modern,

Muster-Hüte zum Probieren.

Herren-Stroh- und Filzhüte, Panama werden gewaschen und auf neu hergerichtet.

Hutwäscherei Q 7, 20

Telephon 5036. R61

Empfehle:

Meerrettich per Stange 55 60 70 Pf.

Topinamburknollen per Pfd. 35 Pf.

gewäss. Stockfische

Nährhefe ¼ Pfd. 40 Pf.

Puddingpulver — Backpulver

saftige Citronen St. 10 u. 12 Pf.

Tafelfertige Flaschenweine

Südweine

Cognac — Arac — Rum

Joh. Schreiber

Zigarren

Erstklassige Qualitätsmarken!

Turmfalke No. 16 pr. Stück 12 Pfg.

Turmfalke No. 23 pr. Stück 13 Pfg.

Turmfalke No. 28 pr. Stück 15 Pfg.

Turmfalke No. 30 pr. Stück 16 Pfg.

Kaiser Wilhelm pr. Stück 20 Pfg.

Turmfalke No. 34 pr. Stück 25 Pfg.

Ab 100 Stück vergüte 5% Sconto.

Bei gross. Abnahme entspr. Rabatt.

Versand gegen Nachnahme od. Voreinsendung

Adolf Bausch

Seckenheimerstraße 18. Fernspr. 7777

Filiale: Planken, P 6, 20. Ctd2

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Kundenliste für Kolonialwaren betr.

Gemäß § 2 Abs. II der Verordnung des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt vom 22. Januar 1917 über Verteilung von Kolonialwaren, wird hiermit bestimmt, daß die zur Zeit in den Mannheimer Kolonialwarenläden zum Verkauf kommende Marmelade dem Kundenzwang im Sinne des § 9 der genannten Verordnung nicht unterliegt. Sämtliche Kolonialwarenläden sind verpflichtet, solange ihr Vorrat reicht, auf jede Lebensmittelmarke Q 2 200 Gramm Marmelade an jedem Markeninhaber zu verabfolgen.

Mannheim, den 22. März 1917. Sw 24

Städtisches Lebensmittelamt: Dr. Mayer.

Bekanntmachung.

Weißbrot betr.

Gemäß § 1 der Anordnung des Kommunalverbands Mannheim-Stadt über Brot- und Mehlverteilung vom 4. August 1916 wird bestimmt:

1.

Zur Versorgung von Kranken mit Weißbrot und Weißmehl werden besondere Krankenbrot- und Krankenmehlmarken ausgegeben. Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses und gegen Rückgabe der gewöhnlichen Brot- und Mehlmarken. Es darf nur ein einheitliches Krankenweißbrot im Gewicht von 800 gr hergestellt werden. Der Preis eines solchen Brotes beträgt 35 Pfg.

2.

Beim Umtausch werden für 750 gr Roggenbrotmarken 600 gr Weißbrotmarken, für 250 gr Brotmehlmarken, 250 gr Weißmehlmarken gegeben.

Roggenbrotmarken können nur gegen Weißbrotmarken, Brotmehlmarken nur gegen Weißmehlmarken umgetauscht werden. Der gleichzeitige Umtausch von Brot- und Mehlmarken ist unzulässig.

3.

Die Herstellung von Weißbrot und die Ausgabe dieses Brotes und des Weißmehls an Kranke darf nur in bestimmten Geschäften erfolgen, die von uns hierzu bestimmt werden.

4.

Der Bezug von Weißbrot unterliegt dem Bestellverfahren in der Weise, daß an einem Tage unter Abgabe des Bestellabschnitts der Krankenbrotmarke das Brot in einer der zugelassenen Bäckereien bestellt und am folgenden Tage unter Aushändigung des Lieferungsabschnitts das Brot entnommen wird.

5.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 9 der oben angeführten Verordnung bestraft.

Mannheim, 22. März 1917.

Städtisches Lebensmittelamt: Dr. Mayer.

Elektrische Haartrocken-Apparate

Auch für die Reise geeignet

BROWN, BOVERI & CIE A.-G.

Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elek. G.m.b.H.

O 4, 8/9 Telefon 562, 980, 2033

Hauptniederlage der Osramlampe.

Zahnarzt Mylius jetzt Q 7, 17a

Telephon 2065

Ecke Friedrichsring — städt. Anlage (im Hause Hofschneider Beltermann).

10 PS. Drehstrom-Motor

(Friedenswerk Siemens-Schuckert) 950 Tourenmit Schleifringanker und Anlasser, sehr wenig gebraucht,

sofort abzugeben.

Angebote an 7064

Heinrich Brohm, Mannheim.

Ca. 15—18 Tonnen

Alteisen

zu verkaufen. M80

Näheres bei Luftschiffbau Schütte-Lanz, Mannheim-Rheinau.

Gut erhaltenes **Billard** wegen Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. Kolosseum am Mehlplatz. M81

Ab heute befindet sich **Büro u. Wohnung Hebelstraße 9** 2 Treppen P061 **Ludwig Post** Bergwerks- und Hüttenprodukte.

Flotter Einspänner für tägliche Fuhren zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 7081 an die Geschäftsst.

Wo findet Frl. in diskr. Verhältnissen **liebevolle Aufnahme** eventl. gegen Beschäftigung. Angeb. unter 6041 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Morgen früh auf der Freibank Sp77 **Farrenfleisch** Anfang Nr. 68 Die Verwaltung.

Ein Wolfshund auf den Namen „Lupp" hörend, abhanden gekommen. Wiederbr. erh. gute Belohnung. Nähe w. gem. P 2, 10. 6084

Leichtere Fuhren werden angenommen. Lauzentinstr. 4, 2. St. Telephon 2650. gm

Welche Schneiderin fertigt Knabengarderobe außer dem Hause an? Angebote unter Nr. 7043 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Miet-Gesuche

Junger Herr sucht **Zimmer** mit voller Pension. Angebote unter Nr. 7054 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe der Planken, möbl. mit Pension 1. April von jungem Kaufmann gesucht. Angebote mit Angabe des Preises unter Vb 99 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Lagerraum in der Nähe von O 1 zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis an 7088 **Hellmuth Behr G.m.b.H.** C 1, 12.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Militärfreier
Korrespondent
gewandt in Stenographie und auf der Schreibmaschine für sofort oder auf 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. Sd 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Fabrik-Großbetrieb
ein mit amerikanischer Buchführung und Bücherabschluß vertrauter
Kaufmann oder Fräulein
sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter Ta 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Monteurlehrlinge gesucht.
Kräftige aus der Schule entlassene Jungens können noch als Lehrlinge aufgenommen werden.
Mannheimer Privat-Telefon-Ges. m. b. H.
N 3, 11. Nb 80

Zum baldigen Antritt findet ein zuverläss. Mann als
Stallmeister und Kutscher
dauernde Stellung. N677
Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Zum baldigen Eintritt
Dame
für **Bedienung einer Fernsprech-Vermittlungsstelle** gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. Sc78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger
Buchhalter
militärfrei, sucht sofort Stellung. Gefl. Angebote erbeten u. Nr. 7028 a. d. Gesch.

Tüchtiger
Buchbindergehilfe
gesucht. 6634
Heinrich Böhm, G 3, 8.

Lehrjunge sofort gesucht.
Hansa-Haus, Pl.-G.
D 1, 7/8. 6665

Stadtkundiger, kräftiger jg. Mann als
Ausläufer
und zur Mitarbeit im Magazin gesucht. Die Stellung ist dauernd.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. Nb100

Zum sofortigen Eintritt ein jugendlicher
Hilfsarbeiter
gesucht. Ja67
Abteilung Tiefdruck
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Ein selbständiger
Stukkateur
für Werkstatt und Bauarbeiten gesucht. 2102
J. Kienzle
Seckenheimerstraße 132.

Weibliche

Kontoristin
die flott stenographiert u. Maschine schreibt, zum 15. April oder 1. Mai ges. Schriftl. Angebote m. Gehaltsansprüchen an
Mannheim & Rosenbaum
Neckarau, Schulstr. 41.
7006

Stenotypistin
flotte Maschinenschreiberin, perm. an rasch. Arbeiten, perf. in Stenogr. u. allg. Korrespondenz, perm. mit g. kaufm. Bildg. und läng. Praxis s. fol. od. 1. April gesucht. Handschriftl. Angebote mit Ang. d. Gehaltsanspr. u. d. Eintrittstermins u. P. M. 250 an Rud. Mosse, Mannheim.

Tücht. Hilfsarbeiterin
gesucht 6906
A. Ketterer
Eichelsheimerstraße 2.

Jung. fleiß. Mädchen
f. kinderl. Haush. tagsüb. per 1. April ges. 6690
Lohr, Schimperstr. 25 III.

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Farbarei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ba 81

Geübte Einlegerin
f. Buchdruck schnell resse sofort gesucht. Ha67
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Hilfsarbeiterin
für Rotationsmaschine sofort gesucht. Ob77
Mannheimer General-Anzeiger.

Damenputz!
Tüchtige
Zuarbeiterinnen
für sofort gesucht. J97
Alwine Hanf,
B 1, 5 Breitestraße.

Tücht. ge
Rockarbeiterinnen Taillenarbeiterinnen und Laufmädchen
sofort gesucht. Ob80
F. Weczerka & Sohn
Friedrichsplatz 1.

Tücht. Kinderfräulein
mit prakt. Erfahrung in Kinderpflege, welches befähigt ist, die Schularb. von 2 Kindern, die Ostern Privatschule besuchen, zu überwachen, tagsüber gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Geh.-Anspr. unter Ab 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für die Dauer der Erkrankung des Dieners (etwa 6 Wochen) suchen wir zur Besorgung der Heizung u. Reinigung der Konzellräume eine
zuverlässige Frau
Meldungen sofort. Ob102
Großh. Notariat I—V,
B 4, Nr. 1.

Kinderl. Haushalt wird p. 1. April od. spät. braves
Mädchen
ges., d. koch. k. u. Hausarb. versteht. Näh. O 7, 19, 1 Tr.

Es wird ein
Mädchen
(Wollwäsche), 14—15 Jahre, zur Stütze gesucht. Wäsche u. Putzfrau vor. Angeb. u. Nr. 6887 a. d. Gesch.

Fleiss. Alleinmädchen
gesucht. Vorzustellen Rich. Wagnerstr. 34, 2 Tr. 6830

Ordentliches
Laufmädchen
gesucht.
Vorzustellen zwischen 10 und 12 Uhr.
Mannheimer General-Anzeiger, E 6. 2.

Jüngere Näherin
zum Abändern fertiger Damenkonfektion gesucht
Gebrüder Rothschild
K 1, 1—2.
(Ca660)

Tücht. Alleinmädchen
welches selbständig kochen kann, zu 2 Personen sofort oder per 1. April gesucht.
Meis, Richard Wagnerstr. 9. 7047

Jüngeres Mädchen
u. kinderl. Ehepaar ges. Moltkestraße 12, part. 7065

Zu älteren Dame besseres
Alleinmädchen
od. junge Kriegerswitwe per 1. April gesucht. 6757
B 6, 23, 2. Stock.

Tücht. Mädchen f. alle Arb. z. 1. A. ges. Frau Stadtbaur. Perron, Hebelstr. 17. Q78

Zum 1. April od. spät. wird ein 6920
erfahrenes Mädchen
für Küche und Haus ges. Frau Sternberg, L 10, 6.

Saub. erf. Mädchen
f. Küche u. Hausarb. ges. Waldparkstr. 19 3. St. 6693

Kräftige ehrl. Frau
zum besorgen von Botengängen auch mit Handwagen gesucht 6962
Beilstraße 4, Laden.

Anständ. Mädchen für kl. Familie zum 1. April ges. Vorzustell. N 3, 7 B, Parterre. 6967

Schulentl. Mädchen
für einige Stund. tagsüb. ges. zu einem 8jähr. Kinde.
Tapetengeschäft 7, 17.
7010

Einige ordentl. pünktlich.
Mädchen
zum zeichnen u. ausbessern der Wäsche, sowie Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. 6973
G. Steigerwald
Dampfwaschanstalt C 7, 20

Besser. Alleinmädchen
in kl. Familie ges. 6920
Näh. Parkring 31, 4. St.

Alleinmädchen
das selbständ. kochen kann, auf 1. April ges. 7002
Bromberg, E 3, 1, 2 Tr.

Tüchtiges Sp76
Wasch- und Putzfrau
gesucht. E 6, 1.

Per 1. April ein 7016
tüchtiges Mädchen
ges. ht. Q 7, 14b, 3. St.

Bess. Zimmermädchen
das mit Kindern umzugeh. versteht, sofort od. 1. April ges. Ladenburgerplatz 1, 1 Tr.

Pünktl. erl. Monatfrau
per sofort oder 1. April gesucht. 7034
Lipp, C 4, 17 p. St.

1 Monatsfrau gesucht. 7041
C 4, 2, 2. St.

Tüchtige Monatsfrau
für einige Stunden tagl. per sofort gesucht. 7053
Rosengartenstraße 20 (Gartenhaus).

Lehrmädchen
per sof. für den Laden gesucht. 6980
Reichert v. Friedmann, Damenspezialgeschäft, P 7, 18

Lehrmädchen
zum Nähen lernen gesucht 6901
O 6, 1, part.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung u. sch. Schrift für das Büro ein hies. Engrosgeschäftes gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Hd 102 a. d. Geschäftsst.

Stellengesuche

Lebensmittel.
Kaufmann, militärfrei, sucht p. 1. April St. a. als
1. Lagerist od. Verkäufer
Angebote unter Nr. 7050 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gel. Schlosser (elektr.) militärfr. sucht Stelle als
Hausmeister.
Anz. unter Nr. 6966 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Für junges intelligent. Fräulein mit guter Handschrift wird Betätigung gesucht. Angebote unter Nr. 7055 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Buchenes Küche, 2 Betth. m. Matr., 1 Schrank, 1 Divan, 1 Chaiselongue. Hertz, U 4, 20, II. 6843

2 m. tiefe eichene
grosse Schränke
auf Diele passend, zu verkaufen. Tag
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Tel. 6365.

Ein Doppelpult
zu verkaufen.
S 4, 23/24 Hinterhaus.

Schöne Gaskrone
dreiarm. m. Hängelampe bill. zu verk. Anzuf. w. 3—4 Uhr Luisenring 16, 3. St. m

Gut erh. Kinderwagen
zu verkaufen. 6027
Speyererstraße 5 IV.

Schöner ge. schnitzter **Vertikow**
sehr gut erhalten, zu verk. N 3, 14, 1 Treppe. 7029

Federrolle zu verkaufen
Feldmann & Schneider
T 6, 37. 6966

Wegen Platzmangel
Ausziehtisch
Flurgarderobe und div. Möbel preiswert zu verkaufen. Q 7, 14 b, 3. St. m

Ein noch neuer
5 PS. Drehstr.-Motor
mit Zubehör sofort zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 7020 in der Geschäftsstelle.

Eine Salon-Garnitur.
Kanapee, 2 Sessel, 3 Stühle, 1 Tisch mit schwarzer Marmorplatte im Barock-Styl, Palisanderholz mit Bronzeauflage, dazu passend 2 Vorhanggarnitur, vergoldet. Ferner 2 Lüster und 1 Lampe (Elektrisch) Anzusehen zwischen 2 und 4 Uhr Augusta-Anlage 28, etwa Treppe hoch. 6925

Brillant-Ring
1 Brillant u. 1 Rub. f. 125 M. z. vk. Sommer, Q 4, 1, III. 6998

Umzugshalber verschied. guterhaltene **Möbel** zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Angeb. unter Nr. 7061 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Goldene Damenuhr
zu verk. F 5, 25. 7045

Wegzugshalber zu verkaufen: eini. Küchen- und Kleiderschrank, Weißtelle, Stühle und unterhaltene Nähmaschine. Näh. 7050
Uhlandstr. 22a, 3. St. l.

Copierpresse m. Schrank
großes Wandergal., eisern. Waschenschrank u. Lampen wegen Umzug zu verk. Luisenring 16, 1 Tr. 7056

Zu verkaufen: 7058
3 Stück Einlegeschweine Lebgew. 90—100 und eine hochträchtige Ziege
Wirtschaft zum Verbindungskanal.

Kauf-Gesuche

Eine wenig gebr. kompl.
Wohnungseinrichtg.
auch einzeln von Privat zu kaufen ges. Ang. unt. Nr. 6 94 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vertiko, Küchenschr. usw. od. Kücheneinrichtung von Privat zu kauf. ges. ng. u. 6800 an die Geschäftsst.

Ein kl. Drehbänkchen
für Hand- od. Fußbetrieb zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 6712 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchtes, guterhalten.
Herrenfahrrad
zu kaufen ges. Angeb. u. 6995 an die Geschäftsstelle.

Rein-Leinöl und Firnis
kauft jeweil. seine Beschlagnahme-Verf. entgegenstehen, und erb. Angebote Otto Kleine, Farbwerke, Offenbach a. Main.

Kontrollkassen
National kaufe zu höchsten Preisen gegen bar.
Offerten unter A 49 an Heinr. Gieler, Berlin S. W. 48.

Kaufe gebrauchte Möbel aller Art Kinder- und Kinderwagen. 6683
Klinger, T 2, 3.

Zu kaufen ges. Deutscher Schäfer und z. deutsche braun. Boxer. Gring Feld
P 6, 2. 7019

Kaufe

jeden Posten **Baumwolle, Häkelgarn, Nähfaden und Garne**
soweit keine Beschlagnahme Verfügung entgegensteht. Die Waren dürfen durch anzeschmutzt sein
Angebote mit Muster und Preisangabe an
Färberei Meier
Neustadt a. d. H.
Ne 77

Ich kaufe
Schreib-Maschinen
nur Sichtschrift neu u. gebraucht, geg. Einsendung von Schriftproben und billigste Preis-Nachnahmelieferung. 3100
A. M. Hoff
Karlsruhe i. B.
Douglasstr. 7, II.

Kontrollkasse
National kaufe sofort. Angebote unter Fb9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Foxterrier
Rüde glatt oder Drahthaar, von nachweisbarer Abstammung, zu kaufen gesucht. 396
Oberleutnant Cullmann
IV. Bat. Fuß-Art.-Rgt. 14
Feldpost 103.

Wir suchen zu kaufen
2 bis 3 Fernsprech-Zellen
neu oder gebraucht.
Angebote unter Sb 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gebr. Jagdgewehre
Pistolen, Flobert- und Luftgewehre kauft Karl Pfund Nachf., P 6, 20. Oa47

Kaufe Möbel
Kleiderschränke u. Spiegelschränke
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4397. Ga40

Ankauf
von Altsachen, Flaschen, Korken und Papier, wie auch Keller u. Speicherrümpel. Ha8
S. Grabelski, R 6, 12.

Vermietungen

Wohnungen.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 6017
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 601.
Für Mieter kostenfrei.

B 6, 1a Seitenbau part. 3 Zim. u. Zub. geg. mäß. Miete u. Uebern. von Hausarbeit auf 1. April oder später an ruhige Leute zu vermieten. 6270
Näh. 2. Stock

C 7, 13
2 Trepp., 4 Zimmer-Wohnung mit Bade- u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. 316
Näh. Büro im Hof.

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., u. Bad Zubeh., berg. zu verm. 917

C 6, 19 Part., Parterrezimmer oder Büro sofort zu verm. 6895

D 3, 13 3. Stock, vier Zimmer, Küche m. Zub. sof. z. vm. Zu erfr. D 3, 13, 3. Stock, od. D 3, 10, Laden. Td71

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Spülck. a. v. Näh. u. St. 5021

D 6, 3.
Geräumige, mod. 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör und Zentralheizung sofort zu verm. Näheres J. L. Schmitt, Stamitzstraße 15. — Telefon 1145. Ta 90

D 6, 7/8 2. Tr. noch 6 schöne Zim.-Wohn., Bad, Zubeh. Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. Tel. 822. 6144

D 7, 19 3 Trepp. große 5 Zim., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. J29

D 7, 20 4 Zim. 1 Treppe 3 Zim. und Küche zu verm. Näh. das. 793

F 3, 7
3. Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort, 2. Stock 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 5175

G 7, 29 1 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. Treppen. 6258

H 7, 33 eine frdl. Mans. Wohng. 2 Z. u. Küche an ruh. Fam. zu vm. Näh. Contor 1. Hof. 7009

J 2, 13/14
4. Stock, 4 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. Näheres Laden. 6909

L 8, 3 sonn. 2 schöne, helle Zimmer m. Souterrain zu vermieten.
Q 3, 10 2. St. 6728

L 9, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 6 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör ist zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2097. Ka67

L 13, 24
am Bahnhof.
2. u. 3. Stock, herrschaftl. Wohnung, je 7 Zimmer m. Zubehör zu vermieten. Näh. C 1, 17, Tel. 1188. 5091

L 14, 18 Bismarckstr.
part. 6—7 Zimmer mit Bad, elekt. Licht u. all. Zubeh. pr. 1. April preiswert zu verm. Näh. part. 6717

L 15, 18 in gutem Hause schöne leere Zim. u. Mansch. an 1—2 P. Pers. z. v. Näh. 1 Tr. 709

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche sich für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig, sofort oder auf 1. April zu verm. B23 Jacob Uhl.

M 2, 15a part. 6 Zim. mit Zubeh. zu vermieten. Zu erfrag. M 2, 15b, 3. Stock. 7040

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu vermieten. H092
Auskunft M 4, 4, Büro

Heidelbergerstrasse O 6, 4
5 Zimmer u. Küche mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 3. St.

O 7, 17
a. d. städt. Anlagen. Hochparterre, 7 Zim., Bad, Küche u. Zub., dazu gehörig im Garten in sep. Gebäude weiteres Zimmer. Die Wohnung eignet sich für Arzt od. als Büro und ist sofort zu verm. evtl. vorübergehend. Näh. nur durch
J. Zilles
N 3, 1. Tel. 876.

P 1, 7a
Wohnung 7 Zimmer, Bade-Zimmer, Mädchenzimmer, sof. zu verm. Näh. im Kontor L. . . 3. Tel. 2967. Ka68

Q 1, 16 4 Zimmerwohng. auf 1. April od. später zu verm. 6569
Näh. Aufbach, Q 1, 2, 2 Tr.

P 2, 3a gegenüber Schmoller
1 Treppe hoch per 1. April 6 Zimmerwohng. (eingerr. Bad u. Zub.) zu vermiet. Näh. Luisenring 3. 6811

P 5, 8
3 Zimmer u. Küche
im 3. Stock per 1. April zu vermieten. Näh. H 91 Groß, P 3, 5/7, 2. St.

Q 3, 21 2. Stock, Zwei Zimmer und Küche auf 1. April z. vm. Zu erfr. 1. Lad., mitt. ausf. 6727

R 3, 15b 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 6875

S 6, 3 geräumige Drei-Zimmerwohg. zu verm. Näh. 3. St. l. 6457

T 1a, 5, 2 Zim. u. Küche 4. Stock zu verm. 6796

U 3, 22 4 Zimmerwohng. mit Bad 2c. zu vermiet. 6025

U 4, 10
2 Tr. sch. ger. Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu verm. Preis Mk. 1200 pr. a. C20

U 4, 18 3. St., gr. leer. Zimmer für Möbel einzuri. zu v. 6871

U 6, 22 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. J95

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Gärtchen (auch apart); ferner im gl. Hause: der 4. Stock sofort zu verm. Näh. Fernruf 6687. B45

Akademiestraße 13
5 Zimmer u. Küche z. vm. Näheres Laden. B5

Augartenstr. 46, sch. 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. Stb. p. r. 6571

Brahmsstrasse 12
2. St., Eck, 3 Zim.-Wohng m. Mans. z. v. Näh. 4. St. m

Bürgermeister Fuchsstrasse 12
1 Tr. hoch rechts 2 Zim., Küche und Keller auf 1. April ds. Js. zu vermiet. Näheres bei Hausverwalt. Thomas daselbst. 31

Dalbergstrasse 6
1 Zim. u. Küche z. v. Sch. Zuerfr. Dalbergstr. 8, 3. St.

Friedrichsplatz
3 Trepp. 5 Zimmer und Badezimmer sof. zu verm. Näheres durch J. Zilles, N 3, 1, Telef. 876. D45

Friedrichsplatz
schönste Lage der Stadt, sonnige
9-Z.-Wohnung
über 3 Treppen z. vm. Näheres J. Zilles, N 3, 1, Tel. 876.

Goethestr. 16 am Tattersall
3 Zimmer und Speisek. u. Zubeh. sofort od. später zu verm. Näh. 3 Tr. 6151

Gontardstrasse 4
part. 3 Zimmer, Bad zu verm. Näh. 3. St. Ta68

Hebelstrasse 17
Herrsch. 7-Zimmerw. z. m. reichl. Zub. im 4. St. p. 1. April z. v. Näh. P. Dunkel, Brahmsstr. 12, Tel. 6968. 617

Lameystrasse 3
4 Zim. u. Zub. auf 1. Mai od. spät. zu verm. Näh. part. rechts. 6762

Lameystrasse 17
1. Tr., schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans. u. Zub. p. 1. April 1917 zu v. Näh. Laden od. Tel. 3387. 7121

Langstr. 16 2 Z. u. Küche Hinterh. z. v. 6297

Lenaustraße 39—41
sch. 3 Zimmer-Wohnung, sofort evtl. per 1. April zu vermieten. Näheres Lenaustraße 39, part. od. Telephon 1145. Ta66

Langstraße 36 5. St. 2 L. sch. Zimmer u. Küche m. Abschluß an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näh. 4. St. l. 6328

Rich. Lanzstr. 16 u. 18
eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1681. Ta66

Messplatz 1 2 Zimmer und Küche zu vermieten per 1. April. Näh. parterre. 6540

Mittelstr. 54 2 Trepp. 1 großes, leeres Zimmer, sep., fol. an verm. Besichtigen zwisch. 5—6 Uhr nachm. 7042

Mittelstr. 131 2 Zim. und Küche z. v.
Zuerfragen b. Schilling.

Gr. Merzelstrasse 4
(am Alte Marktplatz), 3 Zim. u. Küche im 3. Stock per 1. April od. spät. zu v. Näh. im 4. Stock bei Kaub. 6316

Grosse Merzelstr. 15/17
2 schöne Wohnungen, je 4 Zimmer m. allem Zub. per 1. April 1917 zu verm. Näheres parterre. 391

Meerfeldstr. 18 3 Zim. Wohn. p. 1. April preiswert zu v. 6773

Oststadt Mittelstr. 32
herrsch. 4 oder 5 Zimmerwohnung, Frontspitzzimmer mit reichlich Zubehör per 1. Mai od. 1. Juli zu verm. Näh. part. Tel. 4 30 5439

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, Wohnung, drei große Zim., Diele, Küche, Kammer, Bad m. Zentralheizung und Warmwasser per 1. Juli an ruhigen Mieter für 75 Mk. pro Monat zu v. Näh. Büro, 2. Stock, Hof. 6788

Rupprechtstr. 19, 4 p. 5 Zim.-Wohn. bis 1. Juli zu v. 6001 Werner, 2. Stock.

Renzstrasse 1 2 Zimmer möblierte Zim. mit Bad p. 15. April an alleinstehende Dame zu vermieten. Näh. bei der Hausmeisterin. 6981

Rheinhäuserstr. 4, schöne 3 Zimmerwohn. m. Zub. part. od. 2. Stock bis 1. Mai billig zu vm. Näh. 2. St. 6866

Stockhornstr. 59 61
schöne zwei Zim.-Wohnung nebst Küche und Zubehör per 1. April oder später zu vermiet. Näheres bei Sohr, 2. St. 876

Seckenheimerstraße 36
3 Zim. und Küche bis 1. April zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 6384

Waldparkstr. 8 moderne 6-Zimmer-Wohnung sof. zu verm. 2 St. 6931

Rich.-Wagnerstr. 52
freie Aussicht, Kanaltliche 4 Zim.-Wohn. u. Veranda per bald od. sp. z. v. Näh. part. rechts. 7020

Windeckstr. 49
3 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Brenn. IV. 7026

Waldparkstr. 27a pt.
3 Zi. u. Zubehör, Bad, Küche, Kammer u. sof. z. v. Näh. daselbst 3 bei Arb. Dann. 7

Freundl. 4 Zim.-Wohng., große Räume, in fein. ruh. Lage am Hauptbahnh. auch für Geschäftszw. sehr geeignet, wegz. Versetzung per sof. od. spät. zu verm. Preis Mk. 1600 jährl. Angeb. unt. Nr. 278 an die Geschäftsst. 66 Bl.

1 Zimmer und Küche
im d. auf 1. April od. sp. z. v. Näh. Gr. Wallstadtstraße 54, Laden. Ta75

Elegante Wohnung
3 Zimmer 2 Treppen, Friedrichsring 14, zu vermieten. Näh. Tattersallstraße 29, Tel. 5475 Ta

Eleg. 5 Zimmerwohng. Bad, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. 6931
Näh. Ruprechtstr. 3, pt.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 317
Näheres S 4, 20—24.

Zimmer und Küche
Hinterhaus, 2. Tr., auf 1. April billig zu vm. Näh. Anfragen bei Metzgerei Heinz, O 6, 2.

Ein großes, leeres, schönes **Zimmer** (Ostst.) n. d. Stadt ist in gut. Hause an bes. Dame (Lehrerin, Beamtin), z. v. Friedrich Karlstr. 6, 1. St. l. 7040

3 Zimmer
Küche u. Zub. in sonniger Lage p. 1. Juli z. v. Zu erfr. b. Schmidt a. Lindenhof, Rheinstr. 28, 1. St. 6640

Neuostheim
5 Zimmerw. m. Mädchenz. einer Bad, Gebäudeteile pr. preiswert zu verm. Näh. Arch. Heller, Teleph. 560. J19

Neckarauer Landstrasse 58
große Parterreräumlichkeiten, früher als Wirtschaft benützt, in sehr gutem Zustande sofort od. später zu vermieten. Die Räume sind sehr geeignet für Fabrik- oder Lagerzwecke.
Auskunft erteilt 6909
Carl Germer,
Neckarau, Schulstr. 42.

Großh. Hof- und National-Theater

Freitag, den 23. März 1917
35. Vorstellung im Abonnement D

CARMEN

Mittlere Preise. Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1694 „APOLLO“ Tel. 7144

Heute und folgende Tage punkt 8½ Uhr

„Der Hias“

mit täglich wechselnder Vortragsfolge im 2. Akt.

Sonntag vormittag 10½ Uhr

„Das Feldgraue Brettl“

Morgenaufführung der „Feldgrauen vom Hias“ unter freundlicher Mitwirkung von Mitgliedern des Hoftheaters und der Kapelle des 1. Ersatz-Bat. Gren.-Reg. 110

Preise: 2.— 1.— —.50 und —.30 Mk.

Im Apollo-Café: Künstlerkonzert.

Rosengarten Mannheim, Mittelgroßer Saal

Sonntag, den 25. März 1917, abends 7½ Uhr

Wohltätigkeits-Aufführung

veranstaltet vom Allgemeinen Deutschen Chorsängerverband E. V. und der Ballett-Union E. V. für ihre Kriegsfürsorge- und Unterstützungskassen unter gefälliger Mitwirkung der Tanzkünstlerinnen: Martha Luise Stolze und Anny Eleschhans, vom Hoftheater Karlsruhe, Helene Mirbach vom Stadttheater Bremen, Grete Wittig-Sedlmayer vom Stadttheater Magdeburg, Fanny Bourgeau vom Stadttheater Bremen, Lina Gerner vom Hoftheater Dessau.

9 Damen des Balletkorps vom Kurtheater Wiesbaden,

Grossh. Hofopernsänger Heinrich Tiemer und Mitglieder des Hoftheatersingchores Mannheim (Schwarzwälder Liedergruppe) unter Leitung des Herrn Franz Bartenstein. M76

Städtisches Orchester Heidelberg unter Leitung des Herrn Musikdirektors Paul Radig.

Preise der Plätze 1.— Mark und 60 Pfg.

Vorverkauf der Karten findet nur ab Freitag beim Portner im Rosengarten statt.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 23. März abends 6½ Uhr.
Samstag, den 24. März, morgens 8½ Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 3½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schriftverlesung. Abends 7.25
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. Abends 6 Uhr.
In der Klausynagoge.
Freitag, den 23. März abends 5½ Uhr.
Samstag, den 24. März, morgens 9 Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 7.25 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 5 Uhr.

Gestrickte Sportjacken

jeder Art

empfiehlt in reicher Auswahl

Trikotagen-Geschäft Emma Mager

Inh.: P. Schmitt

Rathausbogen 26 Fernspr. 4644.

Otto Hornung

Echte Schweizerstickereien

P 5, 1. Mannheim

Otto Ziekendraht

Moderne Büro-Einrichtungen

N 2, 9 Mannheim N 2, 9

Fernspr. 180.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6

das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Vom Freitag, den 23. März bis einschl. Donnerstag, den 29. März

Grosses Vorzugs-Programm!

Henny Porten

in ihrem 5ten Film der neuen Serie 1917

Feenhände

Ein Gesellschaftsdrama in 3 Akten.
Bearbeitet von Robert Wiene. — Regie: Rud. Biebrach.

Graf Führwald	Herr Biebrach
Gräfin Mutter	Frau Richard
George, des Grafen Sohn	Herr Hartmann
Berta, die reiche Nichte	Fräulein Klein
Helene, die arme Nichte	Henny Porten
Fürst Gisberti	Herr Korff
Gräfin Hantzau	Fräul. Petzlaff
Frau Bankier v. Berny	Fräul. Reighert

Anna - Die „Perle“

mit Anna Müller-Linke.

Ein lehrreiches Filmspiel in 3 Akten.

Zauber-Experimente —

und wie sie gemacht werden.

SAALBAU-THEATER

ST. N 7, 7 Tel. 2017

Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Ab Freitag bis Donnerstag, 29. März

Erst-Aufführung!

Das geheimnisvolle Buch

II. Teil des Film-Werkes.

HOMUNKULUS

Hochinteressantes Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

OLAF FÖNSS

der beliebteste und gefeiertste Kopenhagener Hofschauspieler.

Olaf Fönß

Sowie das übrige reichhaltige Programm mit Dreiakter-Einlage an Werktagen.

Ein ausgewähltes Programm für das vornehme Publikum!

Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung ½3 Uhr. Sonntag ½2 Uhr.

Ein Programm für Jedermann!

Vermietungen

P 2, 7, 3. Obergeschoß
Schöne abgeschl. 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad u. Balk., Gas u. elektr. Licht, z. sof. od. sp. z. vm. Näh. Viktoriastr. 10, Tel. 1694. 7097

P 5, 13 part. 4 mod. Zimmerw. m. Bad, auch f. Büro geeig. z. v. Näh. P 5, 13a, 2. St. r. 7

Schöne **5 Zimmer-Wohnung** Bad, elektr. Licht, Gas, Mädchenzimmer für 1. Juli zu vermieten. 976 Näheres Tattersallstr. 12, 1 Treppe, Telephon 6418.

2 eleg. Zimmer, Küche u. Zub. per sof. od. später zu verm. Näh. Rupprechtstraße 10, 2. St. 6808

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale R 3, 9, 1 Tr. 970 Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wunschentspr. Aufzüge von möbl. Wohnungen werd. stets entgegengenom.

B 6, 7 3 Tr. einf. möbl. Zimmer z. v. 6464

I 2, 6 III lks. Gut möbl. Zim. m. elektr. Licht u. Dampfheiz. an bess. Herrn z. 1. April z. v. 7005

B 2, 11 1 Treppe, fein möbl. Zim. sof. od. 1. April zu verm. 7048

M 4, 8 möbl. Zim. sof. od. 1. April zu verm. 6658

N 4, 21 fl. m. m. l. bess. H. zu bill. z. v.

N 7, 2 Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. elektr. Licht. 7015

P 4, 10 3 Tr. Gut möbl. Balkonzimmer bei ruhig. Frau an Fräulein zu vm.

P 6, 19, 1. Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. 1. April z. v.

Q 3, 12 3 Tr. sch. möbl. Zim., elektrisch. Licht u. sep. Eing. bei kinderl. Familie z. v. 6865

T 6, 2 2 Tr. möbliertes Zimmer z. v. 7059

T 6, 27 part. Ecke Ring, gut möbl. Zim. zu vermieten. 6919

Collinistr. 10, 1 Tr. r. Sehr gut möbl. Z. z. v.

Lameystr. 16, 3 Tr. lks. Schön möbl. Zim. sof. z. vm. 6664

Luisenring 61 schön möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon in sei. Lage pr. 1. April zu verm. 6697

Möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Café Metropol D 4, 15. 392

Elegant möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** sep. evtl. noch ein drittes Zim. m. Tel., Bad u. Klav. z. v. Tattersallstr. 8p.

Büro.

F 5, 1 part., 3 Büroräume m. Zubeh. per sof. od. später; 2 Tr. hoch, 2 Büroräume m. Zub. und 3 Tr. hoch, 6 Zimmerwohng. 2c. per 1. Juli d. Js. zu verm. Näh. Hausm. Hennige daselbst od. Arch. Heiter, Tel. 843. 358

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Büros zu vermieten. Aufzug, elektr. Licht, Dampfheizung. Jahn Hansa-Haus, D 1, 7/8.

Für Büro oder Wohnung Hochpartere, Rosengartenstraße 16, sind schöne Räume nebst Souterrains per 1. April od. später zu vm. Näh. part. daselbst. 6542

Läden.

N 7, 2 Grosser Laden, Nebenräume, 4 Keller sof. zu verm. 7014

T 3, 8, Laden zu v. Näh. 2. Stock K 1, 12, Tel. 2554 6245

In Betrieb befindende **Bäckerei** mit Kundschaft wegzugsh. sofort oder später z. verm. Näh. S 6, 3, 2. St. lks.

Laden mit Magazin B 1, 15, Marktplatz, z. vm. Näh. Eichbaumbrauerei. 6290

Magazine.

Ein **Magazin** 1. April zweckm. zu verm. Näh. Augartenstr. 11, IV. 6511

Lagerplatz zu verm. Näh. Lutherstraße 24, 2. Stock. 6548

Werkstätte.

R 6, 7 Schöne Werkstatt z. v. 6177

Helle Werkstatt mit Toreinfahrt zu verm. 6621 Näh. J 5, 15, 2. Stock.

Schwetzingerstr. 158 Kl. Werkstätte mit Gas z. Lager zu verm. Näh. bei Gint. 2. St. Vorder. 6666

Verloren

Perle verloren gegen gute Belohnung abzugeben. 7000 Charlottenstr. 6, part. r.

Brillantring von Christiestraße bis Friedr.-Ring über Gartenstr. verl. Gegen Belohn. abzug. Charlottenstr. 2, IV. r. 7067

MARCHIVUM